Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 264. Dienstag den 11. November. 1834.

Inland.

Berlin, 8. November. Se. Majestät der König haben dem Capitain von Pritzelwitz, aggregirt dem 1sten Garde-Regiment zu Fuß, Gouverneur Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem ersten Lehrer am Dom-Gymnasium zu Magdeburg, Professor Blum, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht. — Se. Majestät der König haben dem Pfarrer Schöler zu Drabenderhöhe, Regierungsbezirk Köln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht. — Nachdem Se. Majestät der König die Errichtung eines Zuchtpolizei-Gerichts zu Saarbrücken für die Kreise Saarbrücken, Ottweiler, Saarlouis und Merzig zu befehlen geruht haben, sind der Landgerichts-Rath Röchling kommissarisch zum Präsidenten, der Staats-Prokurator Fastnagel zum Staats-Prokurator, der Assesser Rambs zum ersten Mitgliede und Instruktions-Richter und der Friedens-Richter Justizrath Nöggerath für das erste Justizjahr zum zweiten Mitgliede bei diesem Gerichte bestellt worden. — Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor u. Prosektor Dr. J. S. E. d'Alton hierselbst zum ordentlichen Professor der Anatomie und Physiologie in der medizinischen Fakultät der Universität zu Halle und zum Direktor des zu dieser gehörigen anatomischen Instituts Allergnädigst zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Ober-Provisor in der hiesigen Hof-Apotheke, Wittstock, den Charakter eines Hof-Apothekers, und dem bisherigen Hof-Apotheker Lange das Prädikat als Ober-Hof-Apotheker Allergnädigst beizulegen geruht. — Der bisherige Privat-Docent Dr. Alfred Nicolovius zu Königsberg ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der dasigen Universität ernannt worden.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande ist aus dem Haag hier eingetroffen.

Abgereist: Der Königl. Griechische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen und Königl. Bayerischen Hofe, Fürst Maurokordato, nach München.

Berlin, 7. Novbr. Eingegangenen Nachrichten zufolge, ist der Prinz Friedrich Wilhelm Nikolaus Karl, Sohn des Prinzen Friedrich der Niederlande, Enkel Sr. Majestät des Königs, (geboren den 6. Juli 1833) am 1sten d. M. im Haag mit Tode an einer Zahnkrankheit abgegangen.

Zufolge einer Bekanntmachung des Königl. Wirklichen Geheimen Rathes und Oberpräsidenten Herrn v. Merckel Excellenz, in Nr. 45 des Amtsblattes, ist für das Breslauer Bisthum, Domkapitel, und alle Einkünfte der Kathedralkirche so wie sämmtlicher unter Aufsicht des Bischofs und des Domstiftes stehenden Stiftungen eine Haupt-Bisthums-Kasse errichtet worden, und seit dem 1. Oktober in Thätigkeit getreten, zu deren Hauptrendanten der Vice-Dom-Dechant und erste Vicar Herr Baumert ernannt worden, zum Haupt-Controleur der zeitherige Domkirchen-Rendant Herr Kuschel. —

Die erste Abtheilung der Königl. Regierung zu Breslau macht in demselben Stücke des Amtsblattes bekannt, daß die an jedem Orte vorhandenen Normal-Hohlgemäße, und die beim öffentlichen Marktverkehre gebrauchten Hohlgemäße geprüft, und bei Abweichungen vom richtigen Kubikinhalte adjustirt werden müssen, da die lange anhaltende Sommerhitze ihre Oberflächen verzogen und sie daher unrichtig gemacht hat.

In derselben Nummer des Amtsblattes wird die Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Oppeln zur Nachachtung auch im Breslauer Regierungsbezirke veröffentlicht, daß bei der in Gallizien ausgebrochenen und bereits nach Wessolla (Pleßner Kreises) eingeschleppten Rinderpest, die von den Thieren kommenden Theile, imgleichen Stroh, Rauchfutter und Dünger nicht dorther eingeführt werden dürfen; Rinder und Kälber aus jenen Gegenden sollen im Uebertretungsfalle getödtet werden. Drei Meilen weit um die inficirten Ortschaften hören alle Viehmärkte und aller Viehhandel auf, alle Hunde müssen angelegt, und die Rindviehbestände durch besondre Aufseher fleißig revidirt werden.

Für die Abgebrannten der Stadt Goldapp nimmt die

Haupt-Instituten-Kasse der Königlichen Regierung zu Breslau die Beiträge milder Wohlthäter an.

Im Striegauer Kreise sind zu Gutschdorf, Klein-Rosen und Gruhnau die **Menschenpocken** ausgebrochen; im Neumarkter Kreise zu Jerschendorf; im Schweidnitzer Kreise zu Portschenhayn.

Deutschland.

Dresden, 31. Oktbr. Gestern, am Tage der Landtags-Verabschiedung fielen in der Stadt neue Verhaftungen wegen Theilnahme an dem sogenannten Bunde der Menschenrechte vor. Ein Kandidat K. wurde eingezogen, zwei HH. D. entsprangen auf dem Transport. Auf auswärtige Requisitionen wurde einer der ersten Polizei-Beamten (Commissair Faulhaber), ein sehr geschätzter Mann, in Arrest gebracht. Wie es heißt, wird ihm zur Last gelegt, daß er das Fortkommen politischer Flüchtlinge begünstigt habe. Uebrigens herrscht bei uns vollkommene Ruhe.

Karlsruhe, 1. November. Vor Kurzem ist zu Freiburg eine Mobiliar-Versicherungs-Anstalt gegen Brandschäden unter dem Titel: „Großherzogl. Badische Gesellschaft des Phönix“ zu Stande gekommen. Das Kapital derselben ist auf 10 Mill. Gulden bestimmt.

Heilbronn, 29. Oktbr. Dem Böttchergesellen, der sich vor einigen Tagen gerühmt hatte, sechzehn Schoppen neuen Wein zu trinken, und bei der achten ein Opfer seines Trinkens wurde, folgte gestern ein anderer. Ein junger Taglöhner nahm es auf sich, die sechzehn Schoppen zu trinken, wenn man sie ihm bezahlen würde. Dies geschah. Nach dem siebenten Schoppen ging ihm der Athem aus, er ging hinunter in den Stall, reckte sich noch einmal und war todt; größer als seine Thorheit ist die Schlechtigkeit Derer, die um ihres Spaßes halber ihn dies lebensgefährliche Experiment zu machen veranlaßten.

Nürnberg, 3. November. Durch das Pariser Protokoll vom 3. November 1815 wurden Mainz, Luxemburg und Landau für Festungen des Deutschen Bundes erklärt, und ausgesprochen, daß eine vierte Bundesfestung am Oberrhein erbaut werden sollte. Ferner wurden von den durch Frankreich zu zahlenden Entschädigungsgeldern 5 Mill. Francs zur Vollendung der Mainzer Festungswerke, 20 Mill. Frcs. an Preußen für Festungswerke am Niederrhein, 20 Mill. Fr. zur Erbauung der neuen Bundesfestung am Oberrhein, und 15 Mill. Fr. an Baiern zur Errichtung eines Befestigungswerkes ebenfalls am Rhein, etwa bei Germersheim, bewilligt. Die Werke um Mainz sind vollendet; von Preußen ist Koblenz nebst dem Ehrenbreitstein und Köln befestigt; und nun tritt auch von Seiten Baierns die Befestigung von Germersheim, einem Uebergangspunkte am Oberrhein, in Ausführung. So ist also die westliche Seite Deutschlands gegen Frankreich sehr verstärkt; auf der östlichen Seite in Posen ist eine starke Citadelle erbaut, und auch im Süden bei Brixen wird an wichtigen Werken gearbeitet. Es ist demnach in neueren Zeiten für die Sicherung der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit Deutschlands auch in dieser Beziehung viel geleistet worden.

Kassel, 2. Novbr. Die Ergebnisse unseres letzten Landtags, der am 4. Oktober nach achtmonatlichem Beisammensein auf drei Monate vertagt worden, sind im Ganzen nicht sehr bedeutend. Von den vielen noch rückständigen, zur Entwickelung und Ergänzung der Verfassung nothwendigen, organischen Gesetzen ist keines zu Stande gebracht worden; denn die von der Staats-Regierung vorgelegte Städte- und Gemeinde-Ordnung hat bis jetzt noch nicht die höchste Genehmigung erhalten.

Darmstadt, 3. Novbr. S. K. H. Prinz Wilhelm von Preußen, Gouverneur der Bundes-Festung Mainz, kam gestern, in Begleitung seines Adjutanten, Hauptmann v. Schack, in hiesiger Residenz an, um JJ. KK. HH. dem Großherzoge und der Großherzogin, so wie den übrigen Höchsten Herrschaften, einen Besuch abzustatten, und fuhr nach der Tafel im Großherzoglichen Palais gegen Abend wieder nach Mainz zurück.

Braunschweig, 4. Nov. Die beiden Englischen Ingenieure, Henry und Ottley, welche mit den vorbereitenden Arbeiten für die Eisenbahn zwischen Hannover, Braunschweig und den Hansestädten beauftragt sind, haben binnen 9 Tagen die Aufnahme der Linie zwischen Celle und Braunschweig vollendet. Nach ihren Ermittelungen liegt Braunschweig 7 Meilen südlich von Celle und 107 Fuß höher als diese Stadt. Die Erhebung des Bodens ist durchaus gleichmäßig und noch hat keine Eisenbahn ein so günstiges Terrain dargeboten. Man hofft, die deutsche Meile Eisenbahn mit höchstens 50,000 Thlrn. herzustellen, und damit alle Kosten, selbst die des Ankaufs des Grundes, zu bestreiten. Die beiden Ingenieure wollen heute über Hannover nach England zurückkehren, wo sie die Ausführung einer, 130 englische Meilen langen, Bahn übernommen haben.

Hamburg, 4. Novbr. Durch einen gemeinschaftlichen Beschluß der Senate der freien Hansestädte ist der Rittmeister und Chef der Hamburgischen Schwadron, J. N. **Heinsen**, zum Major und Befehlshaber der hanseatischen Kavallerie und Anführer der ersten Schwadron derselben ernannt worden. — Die Meldungen von Unglücksfällen in der See dauern noch immer fort. Ohne der vielen Schiffe, welche, obgleich stark beschädigt, glücklich einen Hafen erreichten, zu gedenken, sind wieder zwölf verunglückt, darunter zwei preußische. Bei Helsingör liegen noch gegen 400 Schiffe von der Ostsee, welche auf günstigen Wind warten.

Altona, 29. Oktober. Die mit jedem Posttage einlaufenden Nachrichten von ständischen Wahlen außerhalb der Hauptstadt, sind fortwährend erfreulich, indem sie das erwachte Interesse des Volks für diese allgemein wichtige Angelegenheit zeigen, und zugleich auch in den meisten Fällen beweisen, wie richtig der gesunde Volkssinn die Eigenschaften zu unterscheiden weiß, welche vorzüglich von demjenigen zu verlangen sind, welcher mit Kraft und Würde die Stimme des Volks an den Thron bringen soll. Wirft man einen Blick auf die bereits geschehenen Wahlen, so dürfte man finden, daß die bei weitem überwiegende Mehrheit derselben mit Umsicht getroffen und so zufriedenstellend sind, wie die Umstände dies zulassen.

Oesterreich.

Wien, 25. Oktober. Was man in einem vielgelesenen und sonst in der Regel allerdings sehr gut unterrichteten süddeutschen Blatte aus **Turin** gelesen, darf man nicht so unbedingt glauben, obwohl der Schreiber jenes Briefes sich einen halb-offiziellen Anstrich giebt und er ihm vielleicht auch zukäme. Von einer Anerkennung des Don Karlos als König von Spanien, von Seiten unseres Hofes, kann unter den gegenwär-

digen Umständen, vorerst gewiß noch nicht die Rede sein. Ein Anderes wäre es freilich, wenn die Kortes in Madrid einen so revolutionären Gang einschlügen, daß die Hoffnung, Spanien unter ihrer Herrschaft auf Grundlagen organisirt zu sehen, welche mit denen des übrigen Europa's nicht in zu grellem Widerspruche stehen, verschwinden müßte. Dann könnte allerdings die Anerkennung des Don Karlos den Exaltados zeigen, daß die ganze Politik und Gestaltung Europa's ineinander greifen muß, und daß es nicht ohne Gefahr ist, in Extreme zu verfallen. Ob es dahin kommt, muß die Zeit lehren. — Aus dem Oriente erhalten wir wohl viel Berichte, aber wenig Nachrichten. Sehr lange wird das geschraubte Verhältniß zwischen der Pforte und Mehemet-Ali kaum andauern können, da Syrien immer neue Stoffe zu Zerwürfnissen darbietet. Man spricht von Unabhängigkeitserklärung des Pascha. Ich glaube nicht, daß die Sache noch so weit gediehen ist, aber der Orient ist immer die schwierigste Verwicklung in der neueren Politik.

Wien, 27. Oktober. Es herrscht in Folge der Anwesenheit mehrerer hoher Besuche, wie des Erzherzogs Rainer, des Herzogs von Modena, der Familie des Erzherzogs Palatinus ꝛc. in der Kaiserl. Burg große Lebhaftigkeit. An der Mittagstafel JJ. MM. zählt man selten weniger als 30 Personen aus der **Kaiserl. Familie**.

Wien, 31. Oktbr. In huldreicher Berücksichtigung der besonderen Verhältnisse der Grenzer (Grenztruppen) haben Se. Maj. der Kaiser den Rückmarsch von 6 Grenz-Bataillons anzuordnen geruht.

Am 26sten bestand Herrn Voigtländers Dampfwagen glücklich die erste Probefahrt im Prater. Es war dies die erste Produktion eines auf gewöhnlichen Straßen gehenden Dampfwagens in Wien, oder vielmehr in Deutschland, und verdiente darum gewiß die Anerkennung und das allgemeine Interesse, welches das dabei in großer Anzahl erscheinende Publikum an den Tag legte. (In andern Correspondenz-Nachrichten über diesen Gegenstand heißt es jedoch: Dennoch scheint der praktische Nutzen der Dampfwagen nur auf Eisenbahnen berechnet; wo diese nicht vorhanden, sind sie eine geistreiche, sinnige Spielerei.)

Rußland.

Warschau, 2. November. Der Verwaltungsrath hat den Obersten Lazowski zum Commissair der Armee-Polizei-Abtheilung in der Militair-Commission zu Krakau ernannt.

Kronstadt, 22. Oktober. Bis zum 17ten d. M. lagen 149 Schiffe, mit Russischen Produkten im Hafen, und warteten auf günstigen Wind; am 17ten, als der Wind sich nach NO. drehte, gingen sie unter Segel. Außerdem waren noch 34 Schiffe mit Laden, 81 mit Löschen beschäftigt und 52 warteten auf Fracht; im Ganzen lagen also 366 im Hafen; noch niemals waren in Kronstadt so viele beisammen; auch fehlte es im Handelshafen an Raum, so daß die Behörde sich genöthigt sah, einen Theil des Kriegshafens den Kauffahrern einzuräumen. Im Ganzen waren bis zum 20. Oktober 1850 Schiffe angekommen und 1622 abgegangen.

Großbritannien.

London, 31. Oktober. Gleichzeitig mit dem Courier der **Times** der den (gestern mitgetheilten) Bericht der Vorgänge zu Glasgow überbrachte, hatten die Reporters zweier andern Blätter Expressen abgesandt, deren Postchaise in einer dunkeln Moorgegend auf der Schottischen Grenze mit der seinigen in unfreundliche Berührung kam, so daß die Deichseln zersplittert wurden, wodurch er sich aber nicht stören ließ, sondern im nächsten Wirthshause eiligst Pferde wechselte, und durch Nacht, Nebel und Sturm weiter nach London eilte. Das Resultat ist bekannt.

Lloyd's Liste zufolge, sind während der Stürme in voriger Woche nicht weniger als 56 Schiffe an den Englischen und Holländischen Küsten theils untergegangen, theils gestrandet.

Ihre Majestäten werden morgen zu Mittag in Brighton erwartet. Das Erscheinen des Hofes in Brighton ist stets das Signal für den Beginn der Saison, und alles verspricht, daß dieselbe in diesem Jahre sehr glänzend werden wird.

Wie es heißt, werden bei der Rektor-Wahl der Universität in Glasgow der Graf Durham und auch Herr Stanley vorgeschlagen werden. Herr Stanley ist nunmehr, da sein Vater Graf von Derby geworden, Lord Stanley, jedoch kein Pair. Sir Robert Peel, der auch als Kandidat zu jenem Posten vorgeschlagen war, hat diese Ehre abgelehnt.

London, 31. Oktbr. Der Lord-Kanzler ist gestern, nachdem er vorher noch dem Premier-Minister einen Besuch abgestattet hatte, von hier nach Brighton abgereist.

Der **Morning-Post** zufolge, hat der Ofenheizer Croß, dem die Verbrennung der Kerbhölzer im Oberhause übertragen war, wegen seiner Unvorsichtigkeit den Abschied erhalten.

Frankreich.

Paris, 30. Oktober. Die verschiedenen Journale äußern sich folgendermaßen über die Veränderung im Ministerium. Das Journal des Debats meint: Marschall Gérard zieht sich aus dem Ministerium zurück, ohne irgend etwas an seinem Ansehn, seiner Achtung im Publikum eingebüßt zu haben. Wir, welche nicht derselben Meinung mit dem Marschall darin waren, daß die Maaßregel, die er treffen wollte, **jetzt** gelegen komme, eine Maaßregel, die uns **an sich** nur erfreulich sein kann; wir, die wir uns also nur über die Zeit, in welcher die Amnestie erlassen werden sollte, in Streit mit ihm befanden, und daher nur mit Bedauern sahen wie hartnäckig der Marschall darauf bestand, daß dieselbe **sofort** eintreten solle; wir dürfen jetzt unsrerseits unser Bedauern frei ausdrücken, daß sich einer der anhänglichsten Freunde der Julius-Monarchie, einer der berühmtesten Krieger Frankreichs, einer der ehrenwerthesten und geehrtesten Männer der ganzen Zeit, von der Verwaltung der Angelegenheiten der Nation zurückzieht. — Der Const. sagt: Marschall Gérard ist noch nicht ersetzt, und in der That, wer kann einen so edlen Mann, der in einer so edlen Sache fällt, ersetzen? Einen Mann, der da wünschte, daß Sittlichkeit und Menschlichkeit die Basis der Politik sein sollten, und der den Thron des Julius auf die Einigkeit des Volkes gründen wollte? Es giebt Rücktritte vom Amt, die man Siege nennen muß, und dazu gehören diejenigen, welche von allen Zeichen der öffentlichen Achtung begleitet sind. — Der Mess. sagt: der König hat die Demission des Marschall Gérard angenommen. Vergeblich hat man, um seinen Entschluß zu beugen, die Rechte der Freundschaft aufgerufen, vergeblich ihm zu beweisen gesucht, daß er durch die Journale verblendet werde. Der Marschall ist fest geblieben; er hat die Unerschütterlichkeit des Kriegers auch auf das Feld des Kabinets übertragen. Jetzt beschäftigt man sich damit, ihm einen Nachfolger zu suchen. Die beiden Kandidaten, welche die meisten Hoffnungen haben, sind Hr. von Rigny und Hr. von Brog-

* *

lie; man hat auch von Hrn. von Decazes gesprochen, der zum Polignac der jüngeren Linie der Bourbons bestimmt scheint. Indessen wenn auch die Stunde für diesen Mann der Polizei-Verschwörungen noch kommt, bis jetzt wenigstens ist sie noch nicht gekommen. Hr. v. Rigny, sagt man, halte sich zurück, aus Furcht daß er nicht mehr einfacher Minister werden könne, wenn er erst Präsident des Conseils gewesen sei. Er glaubt durch diese Zurückhaltung ein anderes Ziel erreichen zu konnen, nämlich das, vom Vice-Admiral zum Admiral befördert zu werden. Vor der Hand ist man also noch ohne Entschluß, und man möchte bezweifeln, daß sich dies Interregnum binnen kurzer Zeit endigen werde.

Der Marschall Gerard hat bestimmt, daß bis zum Frühjahr durchaus kein Garnisonswechsel der Truppen mehr stattfinden solle.

Einem Briefe aus Amboise zufolge, würde der König dort zum Besuche erwartet.

Wir haben eine Uebersicht vor uns, sagt der Courrier francais, der zufolge seit dem 2. August, dem Tage der großen Amnestie für Preßvergehen vor der Revolution, 520 Personen wegen ähnlicher Vergehungen vor Gericht gestellt sind, von denen 188 verurtheilt wurden, welche zusammen eine Gefängnißstrafe von 106 Jahren und 6 Monaten erlitten, nebst einer Geldstrafe von 411,005 Fr. Dazu muß man die Ausschließung von bürgerlichen Rechten fügen, welche gegen den Deputirten Herrn Cabet ausgesprochen ist, die Entziehung des Buchdrucker-Patents, die Herrn Mie getroffen hat, und den Tod des Herrn Conseil.

Paris, 31. Oktober. Die Unternehmer der Carousselbrücke haben die Ergebnisse des Zolls vom ersten Tage den Armen des 1sten und 10ten Arondissements gewidmet; zwei schöne, wohlthätige Damen aus den höhern Ständen nehmen das Geld ein. Durch dies Mittel lockt man tausende von Stutzern zum Spaziergang über die Brücke, die sonst vielleicht im ganzen Jahr nicht ein einzigesmal ihren Weg darüber gemacht hätten.

Seit Menschengedenken ist die Seine nicht so wasserarm gewesen als in diesem Jahr. Zwischen Melun und Corbeil finden sich Stellen, wo die Tiefe nur 5—7 Zoll beträgt, so daß der Fluß für größere Fahrzeuge völlig unfahrbar ist.

Herr Jauge, Herr Jassin de Massilly, Troyat, von Haber, St. Nicolas u. s. w. waren bekanntlich angeklagt, durch Vorschub, den sie Don Carlos und seiner Partei leisteten, sich im Zustande des Verraths gegen eine mit Frankreich verbundene Macht befunden zu haben. Das Gericht hat nun die gegen die Angeklagten vorgebrachten Beschuldigungen nicht für begründet genug erklärt, und daher befohlen, sie sofort auf freien Fuß zu setzen. Dies war bei den Herrn von Haber, St. Nikolas und einigen andern nicht nöthig, weil diese sich der Verhaftung klüglich zu entziehen gewußt hatten, und man daher gegen sie nur in **contumaciam** verfahren konnte.

Die Handelskammer von Troyes hat sich gleichfalls für das Prohibitiv-System erklärt, wenigstens was die Einführung der gewebten Zeuge aus dem Auslande betrifft. Die Handelskammer von Rheims hat eine fast gleiche Erklärung gegeben. — Der Doktor Bowring hat das Versprechen gegeben, der mit der Handels-Untersuchung beauftragten Commission seine zahlreichen und wichtigen Beobachtungen und Bemerkungen mitzutheilen.

Der Gegner des Hrn. Lethuillier in dem Duell ohne Zeugen, Wattedaut, welcher zu zehn Jahren Einsperrung verurtheilt worden ist, hat es versäumt, während der gesetzlichen Frist ein Cassations-Gesuch einzulegen, so daß er nun seine Strafe unwiderruflich ertragen muß, während er so die ziemlich wahrscheinliche Hoffnung hatte freigesprochen zu werden, oder doch wenigstens seine Strafzeit verkürzt zu sehen.

Paris, 1. Novbr. Der König hat dem zum Spanischen Konsul in Paris ernannten Herrn Lopez Bustamente das Exequatur ertheilt.

Man sagt, daß der beim Kriegs-Ministerium angestellte General-Lieutenant St. Cyr Nugues, nachdem der Marschall Gérard seinen Abschied genommen, sich gleichfalls von den Geschäften zurückziehen werde.

Der General-Prokurator hat gegen den Beschluß des Königlichen Gerichtshofes, welcher Herrn Jauge von jeder Schuld freispricht, appellirt, und hat daher der genannte Banquier seine Freiheit noch nicht wieder erhalten.

Der König begab sich gestern in Begleitung des Grafen Montalivet nach Versailles.

Paris, 2. November. Der Admiral Rigny begab sich vorgestern Mittag in das Kriegs-Ministerium, wo er die Divisions-Chefs vor sich bescheiden ließ, um einige Fragen an sie zu richten. Mehrere derselben, die unter dem Marschall Gérard in die Büreaus des Ministeriums eingetreten waren, haben, wie man versichert, ihre Entlassung eingereicht.

Die Gazette de Bretagne vom 28. Oktober ist auf der Post und in ihren Bureaus in Beschlag genommen worden. Die Ursache dieser Maßregel soll ein auf die neuen Demonstrationen der Chouans im Departement des Morbihan bezüglicher Artikel gewesen sein. Alle Zeitungen und Privatbriefe aus dem westlichen Frankreich zeigen in der That das Wiedererscheinen der Chouans auf allen Punkten dieses Departements an.

Dem Messager zufolge soll die Forderung von 4,800,000 Fr. an Hayti endlich beigetrieben werden; Herrn Dupetit-Thouars wird man, dem Vernehmen nach, mit einer betreffenden Mission nach Portau-Prince absenden.

Zufolge dem **Annuaire de l'état militaire pour l'année** 1834 sind folgendes die interessantesten Hauptpunkte im Militair-Etat Frankreichs: In diesem Augenblick haben 12 Feldherren den Marschallstab von Frankreich. Der Herzog von Conégliano (Moncey) ist der älteste, und zugleich mit ihm, am 19. Mai 1804, waren die Herzöge von Dalmatien (Soult) und Treviso (Mortier) ernannt worden; ihnen folgen die Herzöge von Bellune (Victor), Tarent (Macdonald) und Reggio (Oudinot); nun folgen die sechs jüngsten, nicht mehr von Napoleon ernannten Marschälle, die Grafen Molitor, Maison, Gerard, Clauzel, Lobau und Grouchi. Bei dem ersten der 6 Herzöge ist überall der Familien-Name ausgelassen. Nach den Marschällen werden 122 im aktiven Dienst befindliche General-Lieutenants aufgezählt; von denen der älteste, der Herzog von Valmy (Kellermann) ebenfalls bei Gelegenheit der Kaiserkrönung 1804 ernannt worden war; der jüngste dieser angestellten Generale ist der Baron Rapatel, ein Bruder des bekannten Adjutanten Moreaus; nun folgen die Namen von 185 General-Majoren (**Maréchaux de Camp**). Der älteste wurde am 11. Mai 1808 zu dieser Würde erhoben, es ist der Baron Raynaud. Aus diesem Verhältniß geht hervor, daß vielleicht keine Armee in Europa ein so schlechtes Avancement in seine höheren Chargen gehabt hat, wie die französische, obgleich sie, bis zum allgemeinen Frieden, nicht

vom Kriegsschauplatz getreten ist. Zur Disposition, also außer aktiven Dienst, sind 19 General-Lieutenants und 52 General-Majore (**Maréchaux de Camp**) gestellt. Der König der Frazosen hat 12 Adjutanten (**Aides de camp du Roi**) und 12 Ordonnanz-Offiziere, die beiden ersten Königlichen Adjutanten sind die General-Lieutenants Graf Duresnel und Herzog von Choiseul. Der Herzog von Orleans hat 4 Adjutanten, von ihnen ist General Bar. Baudrand der erste. Der eigentliche Generalstab der Armee besteht aus 28 Obersten, 32 Oberst-Lieutenants, 119 Eskadrons-Chefs, 99 Capitains und 66 Lieutenants. Das Ingenieur-Corps (**Corps du Genie**) zählt 26 Obersten (**Directeurs de fortification**) u. s. w. Die Armee ist in 20 Militair-Divisionen eingetheilt, (das Besatzungs-Corps auf der Küste von Afrika besteht für sich), sie zählt an Fußvolk 67 Linien-Infanterie-Regimenter, 21 Regimenter leichter Infanterie (excl. 3 Bat. in Afrika und das Bat. Zouaves in Algier selbst), 12 Straf-Compagnien (**Compagnies disciplinaires**), 12 Invaliden-Compagnien (**Compagnies de vétérans**), — an Reiterei 10 Kürassier-, 12 Dragoner-, 6 Lanciers-, 14 Chasseur- (3 in Afrika ungerechnet) und 6 Husaren-Regimenter. Wir bemerken hier, daß die Dragoner in Frankreich zur schweren und nur die Chasseurs und Husaren zur leichten Reiterei gezählt werden, — an Artillerie 13 Regimenter Feld-Artillerie u. 13. Comp. Garnison-Artill. (**canonniers vétérans**) 6 Esc. Train. — 1 Ponton. Bat. in Straßburg. — 3 Pionier-Reg. (**Regiments de Genie**) in Metz, Montpellier u. Arras. — An Militair-schulen besitzt der Staat im Jahre 1834: 1) Die Artillerie- und Ingenieurschule (**Ecole d'Artillerie et du Genie**) unter General de la Chasse. Wir bemerken dabei, daß die früher in Chalons für Marne u. in Metz bestandenen Anstalten nun vereinigt das erwähnte Institut bilden. 2) Die Schule des Generalstabes (**Ecole d'application du corps royal d'Etat Major**). 3) Die polytechnische Schule (**Ecole polytechnique**, unter Leitung des General Tholazé). 4) Die Kavallerie-Schule zu Saumür, dirigirt von General Baron Morel. 5) Die Schule zu la Flèche unter Aufsicht des General Baron Bovert. 6) Acht Militair-Gymnasien (zu Paris, Arras, Metz, Straßburg, Lyon, Montpellier u. Rennes. Außerdem hat jedes Regiment seine Soldatenkinderschule. Der Medizinalstab der Armee ist sehr zahlreich, er besteht gegenwärtig aus 3 Inspekteurs die zugleich die Mitglieder des Gesundheitsrath (**conseil de santé**) sind, 26 General-Chirurgen (**medicins principaux**), 328 Feldärzte (**Chirurgiens major**), 593 Aerzte (**Aides et adjoints**), 450 Unter-Aerzte (**sous Aides**) im Ganzen aus 1400 Personen. — In Hinsicht der Militair-Dekorationen ist überall nur von den Orden der Ehrenlegion die Rede, alle übrigen Ehrenzeichen sind gänzlich verschwunden und die ausländischen bleiben ebenfalls unerwähnt.

Rouen. Der Maire hierselbst hat bei dem Bildhauer Danton die Marmorbüste Boieldieus für 3000 Fr. bestellt. (Auch für Marseille, sagt man ist Danton beauftragt Boieldieus Büste anzufertigen.) Die Deputation, welche nach Paris gegangen ist, um Boieldieus Herz für seine Geburtsstadt zu reklamiren, hat der Wittwe des Verstorbenen einen Beileidsbesuch gemacht, und von ihr zugleich die Versicherung erhalten, daß die Bitte unsrer Stadt genehmigt werden sollte. Am nächsten Tage empfingen sie das Herz schon in der silbernen Kapsel, in der es aufbewahrt werden soll.

Spanien.

An der Pariser Börse hieß es am 31. Oktbr., ein Handels-Courier habe die Nachricht überbracht, daß die Kommission der Prokuradoren ihren Bericht über die von den Proceres hinsichtlich der auswärtigen Schuld angenommenen Modifikationen erstattet und wiederholt auf die Annullirung des Guebhardschen Anlehens bestanden habe. Man scheint jedoch nicht sehr an diese Nachricht zu glauben; denn das Guebhardsche Anlehen sank **au comptant** nur um 1¼ pCt. seit gestern während doch eine Nachricht dieser Art, wenn sie Glauben, gefunden, ein weit stärkeres Sinken hätte bewirken müssen.

(Ind.) Es scheint, daß Zumalacarreguy einen neuen Einfall in Castilien gemacht hat, wenigstens daß der General Manso ihn daselbst erwartete. Cordova und Lorenzo haben aufgehört ihn zu verfolgen, der eine um Elisondo zu deblokiren, in welchen Ort jetzt 5000 Mann gelegt sind, der andere um Don Carlos von Bilbao zu entfernen, dessen Garnison diesen schon einmal zurückgeworfen hatte. Jetzt ist der Prätendent in Navarra. Zumalacarreguy scheint mittelst der Absetzung Zaraza's und Valdespinas das Ober-Commando in den vier insurgirten Provinzen an sich reißen zu wollen; von den Biscayern und in der Armee überhaupt wird dieser Schritt jedoch sehr gemißbilligt.

Einem Privat-Schreiben aus Bayonne zufolge hatte der General Mina, der am 27sten v. M. dort eingetroffen war, sich am folgenden Tage wieder nach Cambo begeben, von wo er, wie man glaubte, binnen wenigen Tagen nach Pampelona abgehen würde. Der General Amor (heißt es ferner in diesem Schreiben), der seit einiger Zeit in Logronno stand, hatte sich am 21sten zu einem **Coup-de-main** hinausgewagt; er wurde von Zumalacarreguy überrumpelt, der ihm 120 Mann tödtete, 180 Mann verwundete, und ihn nach einem hartnäckigen Kampfe zum Rückzuge nöthigte. Aber auch die Carlisten sollen bei diesem Zusammentreffen 50 Todte und 120 Verwundete gehabt haben. Zumalacarreguy hat darauf den Weg nach Santa Cruz de Campeza eingeschlagen.

Die Sentinelle des Pyrenés vom 28. Oktober theilt mit, Rodil habe bei seiner Ankunft in Burgos den Befehl vorgefunden, sich bis auf Weiteres in das Fort St. Marie in Arrest zu begeben. Nach dem Indicateur würde Rodil in Madrid vor ein Kriegsgericht gestellt werden, um wegen seines Verhaltens während der Dauer seines Ober-Befehls in den nördlichen Provinzen Rechenschaft abzulegen. Ein Schreiben aus Cordova (Andalusien) vom 10. Oktbr. berichtet, es würden in dieser Provinz 5000 Mann versammelt, die nach den nördlichen Provinzen bestimmt wären. Die neuesten Nachrichten von dem Kriegs-Schauplatze in Navarra sind ohne Interesse. Don Carlos soll mehrere Französische Offiziere bei sich haben.

Mina's Briefe sollen befriedigend lauten; indessen glaubt man, daß sein Gesundheitszustand nicht die alleinige Ursache seiner Zögerung sei, daß er vielmehr pecuniaire Bedingungen gestellt habe, denen die Regierung für den Augenblick nicht entsprechen könne. Der Correspondent der Times spricht seine Ueberzeugung aus, daß die Pacification der nördlichen Provinzen größtentheils von der Weisheit der Cortes abhänge, zugleich aber die Besorgniß, daß die Minister früh oder spät der Opposition würden weichen müssen, und ihr Hauptzweck, das Königl. Statut, mit ihnen fallen, dann aber die Konstitution von 1812 wieder auf den Schauplatz kommen werde.

Die Presse wird trotz der Censur täglich kecker. — Einiges Aufsehen erregte die Verhaftung eines Kammerfräuleins der Königin, Donna Manuela Pena-Cerrada, die wegen Vermittelung einer verdächtigen Correspondenz nach einem Kloster zu Valladolid abgeführt worden ist. — Die Post von Sevilla nach Madrid ist am 9ten d. von 8 berittenen Räubern überfallen worden, welche die Passagiere rein ausplünderten und den Schirrmeister barbarisch mißhandelten.

Bayonne, 28. Oktbr. Am letzten Montag, den 20sten d., vereinigten sich an 10,000 Mann und 300 Pferde der Carlisten zu Caniceros, 5 Meilen von Logronno; Don Carlos war unter ihnen. Zumalacarreguy hatte den Plan, gegen Burgos zu marschiren, welches 15 Meilen von Ceniceros entfernt ist. Am 21sten langte die Kolonne des General Amor, 2000 Mann und 400 Pferde stark, die aus Logronno ausgerückt war, zu Yumapor, 2 Meilen von jener Stadt, an. Zumalacarreguy, der von dieser Bewegung Kunde erhielt, griff sie mit 6 Bataillonen an, und Amor mußte sich nach einem Kampf, worin er 120 Todte und 196 Verwundete hatte, unverzüglich auf Logronno zurückziehen. Der Verlust der Karlisten in diesem Gefecht belief sich auf 58 Todte und 80 Verwundete. Am 22sten Abends kam die Kolonne Oraa's, aus 5000 Mann und 2000 Pferden bestehend, zu Logronno an, und die von Cordova und Linares befehligten Truppen, 4000 Mann und 300 Pferde stark, trafen an demselben Tage zu Viana, eine Meile von Logronno, ein. Diese drei Kolonnen sind in der Verfolgung Zumalacarreguy's begriffen. Am 19ten d. M. langten 3000 Mann und 120 Pferde von den Truppen der Königin in Vittoria an. Der Generalstabs-Chef Sanz, den die Regierung an den General Mina abgesandt hat, begab sich am 24sten nach Cambo. Zu gleicher Zeit ist der Corregidor von Pampelona, als Abgeordneter des Ayuntamiento's dieser Stadt, bei dem General Mina angekommen, um ihm den Palast zur Wohnung anzubieten. Mit der Gesundheit des General Mina geht es merklich besser; gestern Mittag kam er nach Bayonne und kehrte gegen Abend wieder nach Cambo zurück; heute hat er sich nach Spanien auf den Weg gemacht, und morgen früh wird er schon über der Grenze sein.

Italien.

Rom, 25. Oktober. Vorgestern ist der Papst von seiner Villegiatura in Castel Gandolfo wieder hier eingetroffen. Tags vorher war Se. Maj. der König von Baiern über Civitavecchia und Corneo nach seinen Staaten zurückgereist.

Schweden.

Stockholm, 28. Oktbr. Im Laufe des vorigen Jahres sind laut offiziellen Berichten, 20 Schwedische und 25 ausländische, in allen 45 Schiffe an den Küsten des Königreichs gestrandet: von diesen sind geborgen worden durch die eignen Besatzungen 5 und durch Hülfe von der Küste 40; 9 Schwedische und 6 ausländische Schiffe sind gänzlich verunglückt; die Küstenbewohner sind in allen Fällen mit der größten Bereitwilligkeit und Beschleunigung den Schiffbrüchigen entgegengekommen, und wo Vergeltung für geleistete Hülfe zum Bergen gefordert worden, ist diese nicht übertrieben, sondern eher niedrig berechnet gewesen; es sind keine Klagen über verweigerten Beistand bei Strandungsfällen geführt worden. Aus welchen Umständen zusammen der Nutzen und Vortheil des vom König zugestandenen freien Rechtes zum Bergen sich unläugbar an den Tag gelegt hat. — Privatbriefe aus Finnland meldeten vor etwa 14 Tagen, daß nicht allein in Sweaborg und der Gegend um Lowisa die Cholera ausgebrochen, sondern auch zwei, von Stockholm gekommene Reisende an derselben in Abo verstorben seien.

Gothenburg, 29. Oktbr. Ungeachtet die Erkrankungen an der Cholera schon eine Weile aufgehört hatten, bekam dennoch der allgemein geachtete und geliebte Landeshauptmann, Gen. Graf Rosen in der Nacht vom 24sten d. einen so heftigen Anfall, daß er am 25sten daran verschied.

Griechenland.

Briefe aus Patras vom 26. Sept. melden aus Nauplia die Nachricht, daß General Heideck auf sein Gesuch an den König von Bayern aus der Regentschaft entlassen, und durch General Lesuire, bis jetzt Kriegs-Minister, ersetzt worden sei. An die Stelle dieses letztern sei Major Lüders als Kriegs-Minister getreten, und Major Brand zum General-Direktor dieses Departements ernannt worden, in welchem man zufolge der neuen militairischen Verhältnisse großen Veränderungen entgegen sehe.

Osmanisches Reich.

Laut Nachrichten aus Damaskus vom 17ten August, hatte der Großbritannische General-Consul in Syrien, Herr Farren, der sich in jener Stadt (einer „heiligen", in welcher sich bisher kein „Ungläubiger" hatte aufhalten dürfen) niedergelassen, die feindseligen Gesinnungen der Einwohner so sehr besänftigt, daß sie ihm zur Errichtung eines regelmäßigen Verkehrs auf Dromedaren zwischen dort und Bagdad, die alle 14 Tage abgehen, die Hand geboten, wobei sie für ihre eigenen Briefe Porto zahlten und sich für die Regelmäßigkeit der Expedition verantwortlich machten. Es ist hierbei nicht außer Acht zu lassen, daß Herr Farren auch Agent der Ostindischen Compagnie ist.

Asien.

London, 19. Oktober. Die Aufhebung des Theemonopols, welche die Finanzen der ostindischen Kompagnie in eine wirkliche und große Gefahr bringt, hat auf der andern Seite dazu gedient, in der indischen Administration in allen Maaßregeln, welche zur schnelleren Entwickelung der innern Hülfsmittel dienen können, eine Energie hervorzurufen, welche hoffentlich die schlafenden Kräfte des Landes so weit wecken wird, daß Indien sich selbst genügen kann. Lord Bentink hat seine Reformen mit einer Ordonanz angefangen, nach welcher in der Civiladministration die Stellen nicht mehr nach Dienstalter, sondern allein nach Verdienst vergeben werden sollen. Diese Maaßregel hatte laute Klagen erregt, muß sie doch nothwendig dem ganzen Civildienste einen Eifer für Auszeichnung einflößen, für welche bisher der Antrieb fehlte. Das Hauptobjekt der Regierung ist, den Verkehr im Innern und nach Außen auf alle Art zu befördern, und alle Hindernisse wegzuräumen, die ihm entgegen stehen. Eines der gefühltesten bestand in den innern Zöllen, alle Generalgouverneurs haben ihre Unzweckmäßigkeit anerkannt, aber selbst in den besten Zeiten der indischen Finanzen hielt man sie für unentbehrlich. Sie waren doppelt, und bestanden aus Stadtzöllen und Landzöllen. Jene waren eine Art von Accise, welche in 28 der größten Städte auf acht Handelsartikel, Salz, Taback, Zucker u. s. w. erhoben wurden. Da man dabei keinen Unterschied zwischen Waaren machte, welche für den Verbrauch in der Stadt, und denen, welche zum Transit bestimmt waren,

so verließ der Handel nach und nach diese Städte, gerade die volkreichsten, wo sich die nöthigen Kapitalien zu einem ausgedehnten Verkehr am leichtesten gefunden hätten; daher sind z. B. Delhi, Agra u. a. große Städte ohne Handel, und ihre zahlreiche Bevölkerung verarmt täglich, während der Verkehr in andere weniger günstig gelegene, aber der Stadtzölle enthobene Orte gewandert ist. Die zweite Steuer waren allgemein inländische Zölle, die auf den Flüssen und Heerstraßen erhoben wurden, sie waren auf 238 Handelsartikel gelegt, und obgleich sie nicht sehr bedeutend waren, verursachten sie doch dem Handel großen Verlust, durch die beständigen Visitationen, den Aufenthalt, und die Unredlichkeit der untergeordneten Beamten. Diese Steuer fiel vor allem hart auf die zur Ausfuhr bestimmten Waaren, weil diese meistens weitem Transport und daher wiederholten Zöllen, Visitationen, Verzögerungen aller Art ausgesetzt waren. Das Gouvernement hat nun einen ausführlichen Bericht bekannt gemacht, der die gänzliche Abschaffung der inländischen Zölle mit Ausnahme der auf Salz, das aus Lahore eingeführt wird, und die Herabsetzung der Stadtzölle ankündigt. Dieses verbunden mit der Errichtung großer Landstraßen, welche die Hauptkommunicationslinien von jedem Theil der Halbinsel mit einander verbinden werden, und deren Errichtung angefangen ist, muß dem Handel und Ackerbau von Bengalen und den obern Provinzen einen eben so großen Anstoß geben, als der, den die Westküste durch die Eröffnung des Indus erhalten wird. Der längst versprochene Vertrag darüber ist durch Obrist Pottinger mit den Amirs von Sind abgeschlossen, und dem General-Gouverneur zur Ratification vorgelegt worden. Eine engl. Besatzung in Tatta am Indus wird dabei der Kompagnie die Mittel geben, die Erfüllung der stipulirten Bedingungen zusichern, und die Mißbräuche, welche die schlecht administrirten, kleinen Staaten am Ufer hin, einführen möchten, jederzeit zu unterdrücken.

Amerika.

(Courier.) Nach Neuyorker Blättern starb vor einigen Wochen der vormalige Finanzminister der Vereinigten Staaten, Herr W. H. Crawford, ein Mann von heftigen Leidenschaften, aber großen Talenten. Er hatte seine Laufbahn als einfacher Schullehrer begonnen, und sich durch die Energie seines Geistes zu hohen Staatsämtern emporgeschwungen. Er trat als demokratischer Kandidat zur Präsidentschaft gegen Herrn Adams im Jahre 1824 auf. Im Senate der Union widersetzte er sich der Aufhebung der alten Bank der Vereinigten Staaten, und war ein fester Freund des gegenwärtigen Instituts.

(Globe.) Nachrichten aus Montevideo zufolge hatte ein neuer Einfall in die Banda oriental von Seite Brasilien Statt gefunden, wobei Don Manuel Lavelleja an der Spitze von 111 Mann den Obristen Gomez bei Fraile Muerto angriff, und ihn, der 20 Mann verlor und selbst verwundet wurde, zur Uebergabe nöthigte.

Miszellen.

Die Schlesischen Bäder Warmbrunn, Salzbrunn, Altwasser, Landeck, Reinerz, Cudowa, Nieder-Langenau und Charlottenbrunn waren letzten Sommer von 3765 Familien und einzelnen Gästen besucht; 156 mehr als im Jahr 1833. Der Personenzahl nach befanden sich in Warmbrunn allein in diesem Sommer 1987 Brunnengäste.

In Schönwalde, Wartenberger Kreises, ist bei dem vor einiger Zeit entstandenen bedeutenden Brande, der Giebel eines Gebäudes eingestürzt, wodurch drei Menschen erschlagen und vier schwer beschädiget wurden.

Strohglück. In Belgien ist die wichtige Erfindung gemacht worden, auch das Stroh auf Maschinen zu flechten und in solche Gewebe, namentlich in Hüte die schönsten Muster wie in Shawls zu weben; nun erst werden die Frauen vom Kopf bis zum Fuße durchaus musterhaft. (Dorfzeitung.)

Das peinliche Gesetzbuch, welches die Missionäre auf Otaheiti entworfen und eingeführt haben, ist ziemlich einfach, die Prozedur nicht sehr verwickelt. Meist gestehen die Inquisiten, um sich der Langweil der wiederholten Verhöre nicht auszusetzen; die Richter suchen dann ihrerseits aus Dankbarkeit den Geständigen kleine Erleichterungen und Geschenke beim Ausstehen der Strafe zukommen zu lassen. So sind Richter und Inquisiten einig, einander nicht zu ennuyiren. — Mord und Verrath werden mit dem Tode bestraft. Für Diebstahl erfolgt vierfache Werthstrafe, wovon die eine Hälfte dem Könige, die andre dem Bestohlnen zukommt. Für sinnliche Ausschweifungen müssen die Männer an den Landwegen arbeiten, die Frauen Tuch weben. Die Gerichtssitzungen werden im Freien gehalten, ohne Geschwornen; die Richter erscheinen meist in halbeuropäischer Kleidung, im Frack, Halstuch, Weste und Hemde, denn Beinkleider werden nicht getragen, und baarfuß; auf dem Kopfe eine befiederte Grenadiermütze mit einem daran befestigten Zopfe von Menschenhaaren. Eine prachtvolle Montirung! Die barocke Szene zu verherrlichen steht hinter den Richtern ein zerlumpter Kerl, der grimmige Gesichter schneidet, mit einem gezogenen ganz rostigen alten Degen, wozu die Scheide meist verloren ist. Diese Mischung von Wildheit und nachgeäfften europäischen Manieren erscheint den Reisenden höchst burlesk.

Von den Personen-Dampfwagen scheint man in England wieder abkommen zu wollen, und dafür lieber zu den Zugmaschinen mit angehängten Personenwagen zurückzukehren, da die Gefahr bei den letzteren gar sehr viel kleiner, fast Null für die Reisenden bleibt. Die zum Fahren auf gewöhnlichen Straßen und Chausséeen vorgerichteten Zugmaschinen haben große Chikanen von Seiten der Chaussée-Beamten zu überwinden. Diese werden meist von der bedeutenden Anzahl der Kanal- und Landkutschen-Eigenthümer gewonnen, daß sie die Chausséen bald nach einer Dampffahrt fußhoch mit grob zerschlagenen Steinen beschodern lassen, so daß kein schweres Fuhrwerk irgend einer Art den Weg passiren kann. Die Landkutschen gehen dann, bis leichtere Fuhrwerke die Chaussée härter gemacht, auf unchaussirten Seitenwegen, was der Dampfwagen bleiben lassen muß; so stockt dann das Unternehmen.

Man liest in dem letzten Berichte der britischen und fremden Mäßigkeitsgesellschaft, daß es jetzt in England und Wallis 413 Mäßigkeitsvereine giebt, die 87,471 Mitglieder zählen; was 142 Vereine und 34,038 Mitglieder mehr ausmacht, als im vorigen Jahre. In Schottland giebt es etwa 400 Mäßigkeitsvereine und 55,000 Mitglieder; in Irland sind 20,000 Personen dieser Einrichtung beigetreten. In den Londoner Druckereien allein sind mehr als zwei Millionen Exemplare von Abhandlungen über diesen Gegenstand

aus der Presse gekommen. Die Gesellschaft hat auch besondere Agenten in ihrem Dienst, weil man anerkannt hat, daß es kein besseres Mittel giebt, um die Grundsätze von Mäßigkeit zu verbreiten, als sie durch auserwählte tüchtige Männer vortragen und entwickeln zu lassen. Man wird schon eine merkliche Veränderung in der Stimmung des englischen Publikums in Hinsicht der geistigen Getränke gewahr. Ein Schiff, welches neulich das Haus der Brüder Barring und Komp. nach China schickte, wurde zu 5 vom Hundert, statt 6, assekurirt, weil es keine geistigen Getränke an Bord hatte, ausgenommen in der Apothekerkiste. Etwa 700 amerikanische Schiffe fahren in dem nämlichen Zustande nach allen Gegenden der Erdkugel, und haben bei den Handelsleuten den Vorzug vor den englischen oder andern Schiffen, die einen großen Vorrath dieser unnützen und gefährlichen Getränke an Bord haben. — Die neuesten nordamerikanischen Blätter erwähnen mehrere Beispiele, wo der Mäßigkeitseifer unter einigen protestantischen Sekten auf einen solchen Grad gesteigert worden war, daß Kommunikanten sich weigerten, selbst in dem Sakramente des heiligen Abendmahls Wein zu genießen, und denselben durch Buttermilch oder Limonade(!) ersetzen wollten.

Die Familie Pembroke. — Die Pembroke sind exzentrisch vom Vater auf den Sohn, wie es das folgende Testament eines Pembroke beweist, der zur Zeit Cromwells lebte. „Ich überlasse meinen Leib, weil ich ihn nicht behalten kann, Denen, die mich begraben werden. Ich will keinen Leichenstein. Man würde Grabschriften und Verse darauf setzen; und damit bin ich in meinem Leben schon zu viel geplagt worden. Item. Mein Jagdzeug gebe ich dem Grafen von Salisbury. Ich weiß, daß er dafür Sorge tragen wird, er, der dem König einen Hirsch aus seinem eigenen königlichen Parke verweigerte. Item. Dem Lord Say gebe ich nichts; ich weiß gewiß, er wird dieß mein Geschenk den Armen wieder geben. Item. Dem Tom May, fünf Schilling. Wer seine Geschichte des Parlaments gelesen hat, weiß, daß ich ihm fünf Schilling zu viel gebe. Item. Dem Generallieutenant Cromwell ein Wort unter meinen Worten; denn bis jetzt hat er noch nie eins erlangt. Item. Meine Seele gebe ich Dem, der sie bekommt." — Der Letzte des Hauses Pembroke hatte eine seltsame Laune: er stellte sich taub; und da er solchergestalt von Allem, was man ihm sagte, nichts zu hören schien, entging er jeder Zudringlichkeit. Seine Familie konnte nichts von ihm erlangen. Er hatte einen alten Diener, der ihm werth war, den sein ganzes Haus verabscheute, und der beständig trunken war. Einmal als er in der Trunkenheit seine Herrin fuhr und umwarf, rief der Lord: O Teufel! der arme John ist krank! Nun denn, da müssen wir ihn gehörig pflegen. John mußte sich nach seines Herrn Befehl ins Bett legen; man legte ihm eine Blase auf den Kopf, eine auf den Rücken; man ließ ihm sechzehn Unzen Blut ab. Pembroke ließ sich zweimal des Tages nach seinem Befinden erkundigen. Ein Krankenwärter wurde ihm beigegeben, und gab ihm Grützenwasser zu trinken. Das dauerte so acht Tage lang. Nach dieser Zeit sagte der Lord plötzlich: Also befindet sich John besser? es ist mir lieb. Laßt ihn kommen. John stellte sich zitternd ein. Mein Gott! sagte er; Mylord, ich bitte tausendmal um Verzeihung. Es soll mir nicht mehr geschehen. — Du hast Recht, erwiederte sein harthöriger Herr; mehr geschehen kann einem bei Lebzeiten nicht, als daß man krank daliegt. Wenn du wieder krank wirst, fürchte dich nicht; man wird dich mit gleicher Sorgfalt kuriren. Der ehemalige Trunkenbold blieb kurirt und wurde ein ordentlicher Mensch.

Landwirthschaftliches.

In der allgemeinen österreichischen Zeitschrift für den Landwirth, Forstmann und Gärtner, Jahrgang 1832 Nr. 3 steht eine Nachricht von dem Herrn **Dr.** Rump aus Cian in Ungarn, nach welcher derselbe dem Herrn von Walter auf Belkau in preuß. Schlesien zwei Sorten Weizen zum Anbau gesendet hat. Die eine derselben war Banater Winterweizen aus Vadreshâza, von vorzüglicher Qualität, dieselbe Sorte, von welcher das berühmte Debrecziner Weizenbrot gebacken wird, die andere war der sogenannte Wechselweizen (**Triticum alternans**), welcher bekanntlich eben sowohl über Winter im Herbste, als über Sommer im Frühjahre gesäet werden kann. Die erstere Gattung ist in ihrer Qualität dem Sendomirer Weizen gleich, ja fast vorzuziehen. Es wäre verdienstlich, wenn Herr von Walter die Güte für das ökonomische Publikum seines Vaterlandes haben wollte, bekannt zu machen, ob er die gedachten beiden Weizensorten wirklich erhielt und mit welchem Erfolge er dieselben angebaut hat. Vielleicht würde es nur noch eines Jahres bedürfen, daß sie sich so vermehrt hätten, daß er, wenn auch nur kleine Partheien davon ablassen könnte.

Bei dieser Gelegenheit will Referent den alten Erfahrungssatz seinen Gewerbsgenossen ins Gedächtniß zurückrufen, daß der Wechsel des Sommergetreides fast allemal einen reichlicheren Ertrag in der Ernte zur Folge hat, besonders wenn dieser Saamen aus einer gewissen Entfernung hergeholt wird. In diesem Jahre wurde in manchen Gegenden besonders das Sommergetreide zum Theil nothreif. Solches zu säen, ist wohl in keinem Falle anzurathen, und es gebietet sonach die Nothwendigkeit einen Saamenwechsel. Wer in solchem Falle ist, wird nun aber gewiß sehr wohl thun, wenn er sich bei Zeiten versorgt, weil es wohl keinem Zweifel unterliegt, daß das Sommergetreide aller Art gegen das Frühjahr einen höhern Preis, wie den gegenwärtigen, erreichen werde.

Kauft nun gleich der Landwirth solches Sommergetreide, welches jederzeit von der besten Qualität seyn muß, um etwas theurer, als wie er das, was er zu verkaufen hat, anbringen kann: so hat er dabei keinen Schaden. Denn er kann es sparsamer säen, und wird dennoch, ist anders der Acker bei Kraft und gut zubereitet, eine dicht bestandene Frucht haben. Gut habe ich es in solchem Falle jederzeit gefunden, die Saat mit dem Exstirpator unterzubringen, weil dabei weniger Körner auf der Oberfläche der Erde liegen bleiben, die, wenn es nur einigermaßen trocken ist, doch allemal verloren sind.

E.

Zweifel.

(Eingesandtes Curiosum.)

In dem ergebensten Vertrauen, daß Eine p. p. Redaktion nicht die Güte haben wird es übel zu nehmen, wenn ich über deren Aufsatz, betreffend den Herrn Tänzer Carelle Zweifel habe, welches ich unwillkührlich thun mußte, wie mir auch

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 264 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 11. November 1834.

(Fortsetzung.)

viele sehr angesehene Einwohner von Breslau bezeugen können, so wie auch meine ganze Familie, so bin ich so frei Sie um deren öffentliche, Bekanntmachung zu bitten. Es scheint mir nämlich sehr zweifelhaft, was Sie über Herrn Carelle drucken zu lassen, die Gefälligkeit hatten. Ich halte ihn nämlich wirklich nicht für einen Automat, wie mir viele sehr angesehene Einwohner bezeugen können. Es folgt noch nicht daraus, wenn er unmögliche Sachen macht, daß er nicht möglicherweise ein Mensch ist. Auch wenn Sie das daraus schließen wollten, daß er Herr Carelle genannt wird, weil der Carelle hieß, der ihn gemacht hat, so kenne ich viele solche bewegliche Figuren, die nicht so heißen wie der, der sie gemacht hat, sondern andre Namen haben. Ich muß bemerken, daß ich dies verstehe, weil ich mich zu meinem Vergnügen außer meinem Brodtstudium damit beschäftige. Ich bin zwar nicht mit der Personalität des Herrn Carelle bekannt, aber ich glaube, daß Sie, wenn Sie, wie Sie drucken ließen, ihm nur entfernte Menschlichkeit beigeben, ihm zu nahe kommen. Obgleich ein aufgeklärter Mann, kann man sich doch irren, verzeihen Sie gütigst. Ich verharre, wenn Sie dies gefälligst drucken lassen wollen durch Ihre Güte

hochachtungsvoll.

N. S. Ich bitte sehr, meinen Namen nicht zu nennen.*)

*) Es steht aber keiner da! Red.

Auflösung der Charade in Nr. 262 dieser Zeitung:

Roßtrappe.

Berichtigung. In dem gestrigen Artikel „Ballet" l. Beireis st. Vereis.

Theater-Nachricht.

Dienstag den 11ten November: Zum fünftenmale: Das Schloß Candra. Große heroisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von Eduard Gehe. Musik von Joseph Wolfram.

Mittwoch den 12ten: Neu einstudirt: Christinens Liebe und Entsagung. Lustspiel in 2 Aufzügen von Theodor Hell. Madame Dessoir geb. Reimann, vom Theater zu Leipzig, Christine, als zweites Debüt. Hierauf neu einstudirt: Der Dorfbarbier. Komisches Singspiel in 1 Akt. Musik von Schenk.

Lokales.

Da mit dem gestrigen Tage die allgemeine Aufnahme zu dem neuen

Adreßbuch der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau für das Jahr 1835

begonnen hat, so werden resp. Alle, denen daran liegt, nach ihren Titeln, Würden und Standesverhältnissen gekannt zu sein und in dem quaest. Adreßbuch alsbald darnach gefunden zu werden, hierdurch ergebenst ersucht, den betreffenden aufnehmenden Herrn Beamten die Angabe recht genau zu machen. Der Redakteur Friedrich Mehwald.

Es sind ferner an milden Beiträgen für die Steinauer Abgebrannten bei mir eingegangen: Von J. M. der Kaiserin von Rußland 100 Rtlr.; v. JJ. KK. HH. dem Kronprinzen 100 Rtlr., der Kronprinzessin 50 Rtlr., dem Prinzen Wilhelm 10 Dukaten, dem Prinzen und Prinzessin Albrecht 100 Rtlr., dem Prinzen Wilhelm (Bruder Se. Maj.) 50 Rtlr., durch Hn. Consistorialrath und Professor Middeldorpf 110 Rthlr. 10 Sgr., 1 Frdr. und 1 Duk.; durch Hn. Grafen L. v. S. 73 Rtlr. 15 Sgr.; aus einer Damenlotterie 24 Rtlr.; von Hn. General v. Hedemann 20 Rtlr.; von der Stadt Ohlau 38 Rtlr.; von Herrn Grafen v. Schweinitz auf Diban vorläufig 40 Rtlr.; von Ungenannten 5 Rtlr. und 23 Rtlr. An nachträglichen Beiträgen für die Medizinalpersonen durch Hn. Regierungsrath Dr. Remer 12 Rtlr. 10 Sgr. und 3 Dukaten; durch Hn. Dr. Rau 6 Rtlr. 10 Sgr.; durch Hn. Dr. Engler 4 Rtlr.

Wie viele Thränen schmerzlichen Kummers sind durch die edlen Geber getrocknet und in Thränen dankbarer Rührung gewandelt worden.

Thauer, den 4. November 1834.

Graf Hoverden.

Siebente Sammlung für die Abgebrannten in:

1. Goldentraum:

111. J Kn. 2 Rtlr. — 117. Fr. W. Sp. 5 Rtlr. und 5 Klst. 122. A. 5 Sgr. — 130. Hr. K. G. W. 1 Rtlr. — 141. Hr. Adler 1 Rtlr. — 155. G. L. 15 Sgr. und 4 Klst. = 74 Rtlr. 13 Sgr. 4 Pf. und 87 Klst.

2. Kotzenau:

133. A. v. B. durch Hn. S. Gerhard 20 Sgr.

3. Seidenberg:

101. Hr. E. Z. Luchs 3 Rtlr. — 115. Gesammelt durch G. B. 8 Rtlr. — 118. C—s 16 Klst. — 121. K. K. G. 4 Klst. — 122. A. 5 Sgr. — 130. Hr. K. G. W. 1 Rtlr. — 132. Frl. B. 10 Sgr. — 141. Hr. Adler 1 Rtlr. — 155. H. L. 15 Sgr. und 4 Kist. 158. Hr. Superintendent Holenz in Tscheplowitz 1 Rtlr. = 57 Rtlr. 15 Sgr. 10 Pf. und 125 Klst.

4. Steinau:

a. Für sämmtliche Abgebrannten: 104. Hr. E. Z. Luchs 5 Rtlr. — 105. Sammlung in der Weinstube des A. B. in C h. durch Fr. K. K. 11 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf. — 106. N. N. 6 Sgr. — 107. E. L. 5 Sgr. — 112. Fr. Nadlermeister Grundmann 2 Duzend Messer und Gabeln. — 114. N. N. 2 St. Betten und 4 St. Bettzeug. — 116. G. T. 15 Sgr. und 7 Klst. — 119. Hr. L. Meyer 1 Rtlr. und 14 Klst. — 120. Fr. Wwe. Tieze 20 Sgr. 121. K. K. 4 Klst. — 127. Hr. S. 1 Flöte. — 128. Der Mildthätigkeitsverein im g. Helme 20 Rtlr. — 130. Hr. K. G. W. 3 Rtlr. — 131. Hr. H. G. 1 Rtlr. — 134. Hr. R. S. a. M. 1 Rtlr. — 139. N. N. 4 Klst. — 143. M. Sgt. 3 Rltr. und 4 St. Betten. 144. A. E. J. 11 Klst. — 145. Hr. C. S—r 6 St. Bettzeug. — 153. Hr. Hinze 1 Rtlr. 10 Sgr. 154. N. N. 1 Klst. — 156 N. N. 15 Sgr. — 157. C. H. 5 Rtlr. — 158. Hr. Superintendent Holenz in Tscheplowitz 2 Rtlr. = 120 Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf. und 344 St. Hausrath, Bette und Klst.

b. Für die Lehrer der Stadtschule: 123. Hr. P. B. in Rabbschütz 20 Sgr. — 124. Hr. P. St. in Prausnitz 1 Rtlr. — 126. Hr. T. G. 1 Rtlr. — 136. Hr. L. Rüster in Obernik 10 Sgr. 137 Die Schuljugend daselbst 1 Rtlr. 11 Sgr. — 138. N. N. daselbst 15 Sgr. (N. 136—38 durch Hn. Pastor Woite in O.) — 147. Hr. Lehrer Hensel in Münchwitz 10 Sgr. — 148. Hr. Pastor Henschel in Massel 1 Rthlr. — 149. Hr. Organist Trumpf daselbst 15 Sgr. — 150. Hr. Lehrer Schaube daselbst 10 Sgr. — 158. Hr. Sup. Holenz in Tscheplowitz 1 Rtlr. = 17 Rtlr. 19 Sgr. 3 Pf. und 29 Klst.

c. Für die Schuljugend: 113. Elementarschule Nr. 5 durch deren Lehrer HH. Ritter, Dober und Ertel 9 Rtlr. 17 Sgr. 7 Pf. — 140. Elementarschule Nr. 6 durch deren HH. Lehrer Sander, Biehler und Elsner 5 Rtlr. 9 Sgr. 11 Pf. — 146. Schul-

jugend in Münchwitz 18 Sgr. 6 Pf. — 151. Schuljugend in Massel erste Klasse 2 Rtlr. 2 Sgr. — Zweite Klasse 23 Sgr. 6 Pf. = 37 Rtlr. 28 Sgr.

d. Für Einzelne Unglückliche: 125. Das löbliche Stellmachermittel für den Stellmacherm. Fechner 4 Rtlr. 10 Sgr. — 135. Hr. K. G. W. für den Zirkelschmiedem. Puff 3 Rtlr. = 7 Rtlr. 10 Sgr.

5. Wansen:

108. Frl. Lonkisch in Striegau 20 Sgr. — 108. F. v. R. daselbst 10 Klst. — 110. E. G. K. daselbst 21 Klst. — 142. Fr. Scholz 10 Sgr. und 7 Klst. = 1 Rtlr. und 31 Klst.

Um eine Gelegenheit zur unentgeldlichen Beförderung von drei Tonnen mit Klst. nach Steinau bittet ergebenst

Senior Berndt,
Bischoffsgasse Nr. 14.

Gewerbeverein.

Abtheilung für Gewerbe und Färberei: Mittwoch den 12. November. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Vormittags 11 Uhr wurde meine liebe Frau, Antonie geb. Au, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Guhrau, am 7. November 1834.

Döhring, Stadt-Gerichts-Assessor.

Todes-Anzeige.

Das heut früh halb 1 Uhr an Alterschwäche erfolgte Ableben meiner guten Mutter, in ihrem 81sten Lebensjahre, zeige ich mit betrübtem Herzen allen meinen Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Breslau, den 10. November 1834.

Der Weinkaufmann Anton Hübner.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht um halb 4 Uhr erlöste ein sanfter Tod endlich, nach langen jammervollen Leiden, am Durchbruch der Zähne, unsern theuern und so lieblichen Anton im 14ten Monate seines Lebens, welches wir im tiefen Schmerze unsern hiesigen und auswärtigen Verwandten und Freunden ergebenst anzeigen.

Breslau, den 10. November 1834.

Wendel, Königl. Ober-Post Secretair.
Pauline Wendel, geb. Zenker.

Sonnabend, den 15. November.

Winter-Concert des Musikvereins der Studirenden.

Die Einnahme ist für die Wittwe und die Kinder des um den Verein durch seine Mitwirkung treu verdienten und von allen Kunstfreunden hochgeschätzten, verstorbenen Lüstner bestimmt.

Piecen:

1) Große Fest-Ouvertüre und Siegesmarsch von Ries.
2) Psalm für Männerchor und Orchester von Berner.
3) Neustes Doppel-Violin-Concert von Spohr, vorgetragen von einem rühmlichst bekannten Herrn Dilettanten und von Herrn Lüstner sen.
4) Vierstimmige Lieder.
5) Duett mit Chor aus der Räuberbraut von Ries.
6) Divertissement über Melodien aus der weißen Dame von Dotzauer, vorgetragen von Herrn Kantor Kahl.
7) Vierstimmige Lieder.
8) Ouvertüre zum Einsiedler von Carafa.

Eintrittskarten sind in den Musikhandlungen der Herren K. Weinhold (vorm. Förster), K. Cranz und Leuckart à 10 Sgr., an der Kasse à 15 Sgr. zu haben.

Breslau, den 11. November 1834.

Die Direktion des Musikvereins der Studirenden:
Klingenberg. Raditzky. Jonas

In der Otto Wigand'schen Verlags-Expedition in Leipzig ist erschienen und bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57 zu haben:

Der bisherige Kampf der französischen Republikaner gegen Ludwig Philipp, König der Franzosen.
Von
J. Sporschil.
Motto:
Was von Lyon noch übrig ist, ist ruhig.
Ein Artillerist.

gr. 8. 1834. brosch. 1 Rthlr.

Bei Friedr. Regensberg in Münster ist erschienen und in der Buchhandlung

Ferdinand Hirt in Breslau

(Ohlauer Straße Nr. 80) zu haben:

Ueberblick der christlichen Controversa
von den ersten Jahrhunderten bis auf unsere Zeit
von Abbé Ph. Gerbet.
Uebersetzt von J. de Weldige, gen. Cremer, Weltpriester.
Gr. 8. Velindruckpap. Geheftet 25 Sgr.

Im Verlage von Eduard Pelz in Breslau, Schubrücke Nr. 6, ist eben erschienen:

Zweite Stufe des Landschaftszeichnens,
bestehend in einer Reihe vom Leichten zum Schwerern fortschreitenden Vorlegeblättern,
zum Gebrauch in Volks- und Bürgerschulen, so wie in Gymnasien und Gewerbeschulen, besonders aber für den Selbst-Unterricht bearbeitet und herausgegeben
von Fr. v. Korff.
Preis im Futteral 15 Sgr.

Diese zweite Stufe des Landschaftszeichnens bildet das 2te Heft der 2ten Abtheilung von Fr. v. Korffs neuer vollständiger Anleitung für alle Fächer der Zeichnenkunst, und es sind von dieser bereits erschienen:

Erste Abtheilung, auch unter dem Titel: Erste Stufenleiter des Unterrichts im Zeichnen, bestehend in 36 vom Leichten zum Schwerern fortschreitenden Vorlegeblättern. Zweite Aufl. Preis im Futteral 15 Sgr.

Zweite Abtheilung, a. u. d. T.: Die erste Stufe des Landschaftszeichnens, bestehend in 24 vom Leichten zum Schwerern fortschreitenden Vorlegeblättern. Preis im Futteral 15 Sgr.

Dritte Abtheilung, a. u. d. T.: Neue methodische Anweisung zum Blumenzeichnen, mit besonderer Rücksicht auf die Unterweisung der Mädchen. Preis im Futteral 15 Sgr.

Vierte Abtheilung, a. u. d. T.: Uebungen im Zeichnen kleinerer Genrebilder u. dergl. Preis im Futteral 15 Sgr.

Die so allgemein geachtete pädagogische Zeitschrift: „Der Schulbote", herausgegeben von Handel und Scholz, sagt über diesen Zeichnengang unter andern:

An Hülfsmitteln dazu (zum Unterricht im Zeichnen) fehlt es zwar nicht aber an recht guten haben wir wahrlich noch keinen Ueberfluß. Zu den letztern zähle ich den v. Korffschen vorgezeichneten Gang im Zeichnen. Herr v. Korff ist von dem richtigen Grundsatze ausgegangen, daß die Regeln der Zeichnenkunst nicht in bloßen Figuren ohne Bedeutung hingestellt, sondern sogleich in Gegenständen, welche für die Schüler ansprechend sind, vorgetragen werden müssen. Um den eigenthümlichen Gang näher kennen zu lernen, muß der Lehrer durchaus die beigegebene Anleitung mit den Vorlagen vergleichen u. s. w.

In der Antiquar-Buchhandlung von S. Schletter, Albrechtsstraße Nr. 6., sind zu haben:

Say, ausführliche Darstellung der Nationalökonomie von Morstadt 3 Aufl. 1833 in sehr eleganten Hfzbd. Ldp. 8½ Rtlr. f. 5½ Rtlr. Richter, Handbuch d. Strafverfahrens i. d. Königl. Preuß. Staaten 4 B. 8. 1830. sauber geb. Ldp. 12 Rtl. f. 7 Rtlr. Paalzow, Handbuch für prakt. Rechtsgelehrte in den Preuß. Staaten, 5 Bde. sauber geb. für 5 Rthlr. Mackeldey, Lehrbuch, neuste Aufl. 2 Bde. in engl. Carton f. 2⅓ Rtlr. Lotz, Staatswirthschaftslehre 3 Bde. 1824 in eleg. Hlbfrzbde. statt 8⅔ Rthlr. f. 6 Rthlr. Landrecht, auf Schreibpapier, sauber geb. f. 7⅚ Rthlr. Thärs rationelle Landwirthschaft 4 Bd. 8. sehr saub. geb. f. 6⅓ Rthlr. Kleins Annalen, 26 Bde. f. 8½ Rthlr.

Die resp. Interessenten unseres **Mode-Journal-Cirkels** wollen den vielfach gewünschten Plan in unserem Geschäfts-Lokal geneigtest in Empfang nehmen lassen.

Breslau, den 10. November 1834.

Richtersche Buchhandlung (Weidenstraße Stadt Paris.)

Bekanntmachung
wegen Verdingung der Verpflegungs-Verdürfnisse für das Arbeits-Haus in Brieg pro 1835.

Die am 27sten v. Mts. im Brieger Arbeits-Hause stattgefundene Verdingung der, für die dortigen Sträflinge pro 1835 erforderlichen Verpflegungs-Bedürfnisse hat nicht den beabsichtigten Erfolg gehabt, es wird daher die Abhaltung eines anderweitigen Licitations-Termines nothwendig.

Dieser Termin ist auf den 26sten d. Mts. Nachmittags um 4 Uhr angesetzt, und wird hier im Breslauer Regierungs-Geschäfts-Lokale im obersten Stockwerk abgehalten werden.

Die Bedürfnisse bestehen:

1) Roggen, 2307 Scheffel oder 159,817 Stück Kommißbrodte à 1½ Pfund und 49,275 Stück à 1¼ Pfund, zusammen 301,319¼ Pfund, und im letzteren Falle noch 113 Scheffel 4 Metzen Roggenmehl; 2) Gerstenmehl, 281½ Scheffel; 3) Weitzenmehl, 12¾ Scheffel; 4) Erbsen, 330¼ Scheffel; 5) Graupe, ordinaire, 136 Scheffel; 6) Kartoffeln, 2770 Scheffel; 7) Erdrüben oder Kohlrabi, 497 Scheffel; 8) Mohrrüben, 483½ Scheffel; 9) Gerstengrütze, 134 Scheffel; 10) Sauerkraut, 7150 Quart; 11) Heidegrütze, 6 Scheffel; 12) Graupe, feine, 4 Scheffel; 13) Hafergrütze, 3½ Scheffel; 14) Reis, 228 Pfund; 15) Weiß-Brodt 11631 Pfund; 16) Semmel, 912½ Pfund; 17) Schweinfleisch, 550 Pfund; 18) Rindfleisch, 3078 Pfund; 19) Butter, 8263 Pfund; 20) Eichenholz, 14½ Klafter; 21) Kiefernholz, 106½ Klafter; 22) Fichtenholz, 96 Klaftern; 23) Stroh, 50 Schock; 24) Brennöl, 56 Centner 81 Pfund; 25) gegossene Lichte 100 Pfund; 26) gezogene Lichte, 431½ Pfund; 27) Seife, 1627 Pfund; 28) Wachskerzen, 5 Pfund.

Jeder Artikel wird besonders erstanden.

In demselben Termine wird aber auch die Verdingung der Bespeisung sämmtlicher Sträflinge der Anstalt, statt der Natural-Lieferung der verzeichneten Artikel an den Mindestfordernden ausgethan werden.

Die Resultate der Gebote auf jene Naturallieferungen und auf gedachte Bespeisung werden uns bestimmen, wem der Zuschlag ertheilt werden soll.

Kautionsfähige Lieferungslustige und Unternehmer werden zu diesem Termin eingeladen.

Die Bedingungen für beide Geschäfte können bei der Direktion des Arbeitshauses zu Brieg und auch in unserer Polizei-Registratur eingesehen werden.

Breslau, den 4. November 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung des Innern.

Ueber den Nachlaß des am 5. April 1833 zu Schmiedeberg verstorbenen Majors, Friedrich Wilhelm von Schrabisch, ist am heutigen Tage der Concurs-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche an die Concurs-Masse steht den 13. Dezember d. J. Vormittags um 10 Uhr an, vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn v. Studnitz im Partheienzimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die Masse ausgeschlossen, und ihm des-

halb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Breslau, den 9. August 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte werden alle diejenigen, welche an den angeblich verloren gegangenen, von den Kattunfabrikanten Johann Gottlieb Lindner in Breslau, für den Kattunfabrikanten Johann Gottfried Hilbebrandt in Wüstewaltersdorff für gelieferte Waaren auf Höhe von 519 Rthlr. im Jahre 1811 ausgestellten Wechsel, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu machen haben, hierdurch aufgefordert, in dem zur Geltendmachung ihrer Rechte und Ansprüche auf

den 20. Januar 1835 V. M. um 11 Uhr

vor dem Herrn Referendarius Rau im Parteienzimmer angesetzten Termine entweder persönlich oder durch zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Merkel, Hirschmeyer in Vorschlag gebracht werden, zu erscheinen, beim Ausbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Ansprüchen an das verloren gegangene Wechsel-Instrument, so wie an den Aussteller desselben modo dessen Konkurs-Masse werden ausgeschlossen und zu einem ewigen Stillschweigen verwiesen werden.

Breslau, den 13. September 1834.

Das Königl. Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Das auf der Nikolai-Vorstadt in der langen Gasse Nr. 1 des Hypothekenbuches belegene Haus den Geschwistern Krischke gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 6339 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 5718 Rthlr. 20 Sgr. 8 Pf. und nach dem Durchschnittswerthe 6029 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf. Der Bietungs-Termin steht

am 12. März 1835, Vormittag 10 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und Besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Der neuste Hypothekenschein so wie die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 12. August 1834.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Blücherplatz Nr. 570 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 18 belegene Haus, zur Kaufmann Mischkeschen Concurs-Masse gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden.

Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Durchschnittswerthe 7213 Rthlr. 13 Sgr. 6 Pf.

Der Bietungs-Termin steht

am 15. Mai Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Korb im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Der neueste Hypothekenschein kann bei den Subhastations-Akten beim Herrn Registrator Kühn, und die gerichtliche Taxe beim Aushange der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 14. Oktober 1834.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Bekanntmachung
wegen Bauholz = Verkauf.

Es sollen die in dem angestandenen Licitations-Termine den 21sten v. M. unverkauft gebliebenen Bau- und Nutzhölzer in den Oberförstereien Bodland, Poppelau, Grudschütz und Dembio in dem dazu anderweitig angesetzten Licitations-Termine den 1. Dezember c. öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden daher eingeladen, sich in diesem Termine Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Regierungshause einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Die Hölzer werden von den Revier-Forst-Beamten auf Verlangen vorgezeigt und die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden; auch sind letztere in der Regierungs-Forst-Registratur einzusehen.

Oppeln, den 1. November 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Der Rektorposten an der hiesigen evangelischen Schule wird mit dem 1. Januar k. J. vacant werden. Candidaten der Theologie, welche geneigt sind, sich um dieses Amt zu bewerben, und die hierzu erforderliche Prüfung bestanden haben, wollen sich bei uns bis spätestens zum 5ten Dezbr. d. J. in portofreien Briefen, oder persönlich melden, und sich den 8ten und 9ten jenes Monats hier einfinden, um in der hiesigen evangelischen Schule Proben ihrer praktischen Ausbildung im Schulfache abzulegen.

Der Innhaber dieses Amtes bezieht einen jährlichen fixirten Gehalt von 200 Rthlr. nebst freier Wohnung und Holz.

Münsterberg, den 6. November 1834.

Der Magistrat.

Subhastations - Anzeige.

Bei dem Königl. Oberlandesgerichte von Oberschlesien soll die freie Allodial-Herrschaft Tillowitz, bestehend aus den Dörfern Tillowitz, Ellguth, Baumgarten, Schedliske, Schiedlow, Seifersdorff, Weiderwitz und Neudörffel, im Falkenberger Kreise belegen, und durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. auf 227854 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten peremtorischen Termine

den 1. Julius 1835, Vor- und Nachmittag,

vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Kreis in unserem Geschäftsgebäude hierselbst zu erscheinen, die besonderen Bedingungen der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst in so

fern keine rechtlichen Hindernisse eintreten, der Zuschlag an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde. Die Taxe und der neueste Hypothekenschein der Herrschaft Tillowitz können übrigens in den gewöhnlichen Amtsstunden in unserer Registratur, so wie bei dem Gerichtsamte Tillowitz eingesehen werden.

Ratibor, den 17. Oktober 1834.

Königl. Oberlandesgericht von Oberschlesien.

Sack.

Subhastations=Bekanntmachung.

Bei dem Königlichen Oberlandesgericht von Oberschlesien soll auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft, das im Toster Kreise belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende, auch in unserer Registratur einzusehende, Taxe nachweiset, im Jahre 1833 durch die Oberschlesische Landschaft nach dem Nutzungs=Ertrage zu 5 pCt. auf 33,694 Rtlr. 23 Sgr. 4 Pf. abgeschätzte Rittergut Pniow nebst Zubehör, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Alle besitz= und zahlungsfähige Kauflustige werden daher hierdurch aufgefordert und eingeladen, in dem hierzu angesetzten Termine, den 13. December 1834, Vormittag um 10 Uhr, vor dem Herrn Ober=Landes=Gerichts=Assessor von Götz in unserem Geschäftsgebäude hieselbst zu erscheinen, die besondern Bedingungen der Subhastation, wozu gehört, daß der künftige Käufer die auf dem Gute zuviel haftenden Pfandbriefe per 6890 Rtlr. und an rückständigen Pfandbriefs=Interessen und Vorschüssen 3921 Rtlr. 2 Sgr. 11 Pf. **in termino traditionis** ablösen, resp. erlegen muß, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern keine rechtliche Hindernisse eintreten, der Zuschlag des Gutes an den Meist= und Bestbietenden erfolgen werde.

Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings die Löschung der sämmtlichen, eingetragenen, jedenfalls der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Ratibor, den 23. April 1834.

Königl. Oberlandes=Gericht von Oberschlesien.

Sack.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Den unbekannten Gläubigern des am 12. November 1826 zu Breslau verstorbenen Landgerichts=Sekretair Johann Christian Gabriel, wird hierdurch die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137 und folg. Tit. 17 Allg. Land=Recht an jeden einzelnen Miterben, nach Verhältniß seines Erbantheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 30. August 1834.

Königl. Pupillen=Kollegium.

Oeffentliches Aufgebot.

Im Hypothekenbuche bei dem Hause nebst Töpferei Nr. 135 hieselbst finden sich nachstehende Capitalien eingetragen:

1) 100 Thlr. für das Rüstersche Tutorium laut Hypotheken=Instrument vom 25. Febr. 1749.

2) 150 Thlr. für den Proconsul Schmidt laut Hypotheken=Instrument vom 14. Mai 1760,

3) 75 Thlr. für denselben laut Instrument vom 13. April 1767, und laut Recognition vom 26. März 1770,

4) 30 Thlr. für die verehelichte Fremder,

die nach Angabe des Besitzers, Strumpfwirker Hoffmann, vorlängst bezahlt sein sollen, und deren gerichtliches Aufgebot, da weder Quittungen noch Instrumente vorhanden, noch die vorbenannten Creditoren auszumitteln waren, derselbe in Antrag gebracht hat.

Dem gemäß ergeht an die vorbezeichneten Inhaber dieser Capitalien und deren Erben, Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, hiermit die Aufforderung, ihre etwanigen Ansprüche innerhalb drei Monaten, spätestens aber in dem auf

den 18. December c. Vormittags 11 Uhr

im Gerichts=Local hieselbst angesetzten Termine anzumelden und zu bescheinigen, widrigenfalls dieselben mit ihren Ansprüchen auf die gedachten Forderungen präcludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, auch nach ergangener **Praeclusoriae** die Löschung im Hypothekenbuche verfügt werden wird.

Polkwitz, den 4. September 1834.

Königl. Stadt=Gericht.

Die unbekannten Eigenthümer folgender Hypotheken=Forderungen:

1. Die auf dem Grundstück Nr. 48. zu Voigtsdorf aus dem Instrumente vom $\frac{2}{4}$ März 1800 für den bürgerlichen Weber Josef Stief zu Schömberg haftende Hypothek von 110 Rthlr., nebst Zinsen und das darüber gefertigte, angeblich verloren gegangene Instrument,
2. die auf dem Grundstück Nr. 17. zu Trautliebersdorf aus dem Instrumente vom 5. Februar und 13. März 1805 für das vormalige Grüssauer Pupillen=Depositum und zwar für die Masse des Invaliden Christof Demuth haftende Hypothek von 30 Thlr. schl., nebst Zinsen und das darüber gefertigte, angeblich verlorene Instrument, und
3. die auf dem Fundo Nr. 58. zu Berthelsdorf ohne Instrument eingetragene aus dem Kaufe des Hans Kaspar Demuth um Friedrich Hüners ebengedachtes Grundstück **de dato** 18. März 1772 sich herschreibenden 25 Thlr. schl. Kauftermingelder,

deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten, so wie alle diejenigen, welche an diese Hypotheken=Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand= oder sonstige Briefs=Inhaber, Anspruch zu machen haben, werden zum Termin den 17. December c. Vormittags 10 Uhr unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfalle mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verlorenen Instrumente amortisirt und die Intabulate im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Schömberg, den 26. August 1834.

Königl. Land= und Stadt=Gericht.

Subhastations=Patent.

Die den Joseph Panduraschen Eheleuten gehörige bei Sohrau sub Nr. 40. belegene und gerichtlich auf 15038 Thlr. 20. Sgl. 8. Pf. abgeschätzte, sogenannte Zwacka=Mühle, wozu außer den Aeckern, Wiesen, Teichen, und etwas Waldung von zusammen 297 Magdeburger Morgen 26 □Ruthen Flächeninhalt auch ein Frischfeuer gehört, soll auf den Antrag eines Real=Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Bietungstermin ist
auf den 15. Januar k. J.
Vormittags 10 Uhr in unserm Geschäfts-Locale angesetzt. Die Taxe, der neueste Hypotheken-Schein und die besondern Kaufbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
Sohrau, den 22. Juni 1834.
Königl. Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.
Alle diejenigen, welche bei der stattfindenden Ablösung der Hutungsrechte der bäuerlichen Wirthe auf den herrschaftlichen Grundstücken des Mannlehngutes Heidegersdorf, Bunzlauer Kreises und der Hutungsrechte der dasigen Herrschaft auf den Unterthanengrundstücken und den zur Ausgleichung dieser Ablösungen vom Dominio den Reluenten bewilligten Erlassen an Weide- und andern Zinsen ein Interesse haben, werden, da die Besitzer von Heidegersdorf lehnfähige Descendenz nicht haben, nach § 11 und 12 der Ausführungsordnung vom 7. Juni 1821 aufgefordert, ihre Ansprüche spätestens den 17. Dezember c. in unserm Geschäftszimmer zu Lauban geltend zu machen, widrigenfalls sie die geschlossenen Rezesse gegen sich gelten lassen müssen.
Lauban, am 24. Oktober 1834.
Das Gerichts-Amt von Heidegersdorf.
Schüler.

Aufgebot.
Auf der Groscherstelle Nr. 19 in Rayschen stehen **Rubr. III, Nr. 3 ex protocollo et decreto** vom 9. Juni 1805 für den George Friedrich Pohl 20 Rthlr. und Nr. 4 **ex protocollo et decreto** vom 24. Juni ej. a. 100 Rthlr. für den Brandweinbrenner George Friedrich Uhr in Schlichtingsheim, beide zu 4½ Procent eingetragen, welche längst bezahlt sein sollen. Es werden daher die Inhaber besagter Posten, deren Erben und Cessionarien, und die sonst in ihre Rechte getreten sind, insbesondere auch die Kinder der zu Schlaup verstorbenen verwittw. Dreschgärtner Schulz geb. Uhr, welchen letzt gedachte Post neuerdings cedirt worden ist; so wie alle diejenigen, welche an obgedachte, von dem George Friedrich Schulz ausgestellte Hypotheken-Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre diesfälligen Ansprüche **in termino**
den 16. Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr
im Gerichts-Locale zu Rayschen anzugeben, und zu bescheinigen widrigenfalls sie mit ihren Realansprüchen an das Grundstück aus besagten Instrumenten präcludirt, ihnen gegen dasselbe ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Löschung der Posten verfügt, und die Instrumte für amortisirt und unkräftig werden erklärtwerden.
Winzig, den 6. Oktober 1834.
Das Gerichts-Amt für Rayschen.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß für den bevorstehenden Weihnachts-Termin von der Schweidnitz-Jauerschen Fürstenthums-Landschaft der 20. 22. 23. Dezember d. J., zur Einzahlung, der 27. 29. 30. Dezember aber zur Auszahlung der Pfandbriefs-Zinsen in den Stunden von Früh 8 bis Nachmittag 2 Uhr im hiesigen Landschaftshause bestimmt sind, wobei zugleich bemerkt wird, daß bei der Präsentation von mehr als 3 Pfandbriefen, eine Consignation derselben mit einzureichen ist. Der 9. Dezbr. d. J. ist zu den Depositalgeschäften bestimmt.
Der 31. Dezbr. ist einem besondern Kassen-Geschäft vorbehalten, an welchem Tage übrigens auch zugleich der gänzliche Kassenabschluß erfolgt.
Jauer, den 31. Oktober 1834.
Schweidnitz-Jauersche Fürstenthums-Landschaft.
Otto Freih. v. Zedlitz.

Subhastations-Patent.
Das im hiesigen Kreise belegene, auf 10,005 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Rittergut Golawietz nebst Kolonie Blendow, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 13. December 1834, Vormittags um 9 Uhr vor dem Commissarius Herrn Justiz-Direktor Taistrzik in den Zimmern des hiesigen Fürstenthums-Gerichts anberaumten einzigen Termine veräußert werden.
Die Kaufs-Bedingungen, die Taxe, so wie der neuste Hypotheken-Schein können zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden.
Pleß, den 24. Mai 1834.
Fürstlich Anhalt. Cöthen-Pleßsches Fürstenthums-Gericht.
Taistrzik.

Holz-Verkauf.
In denen zu den hiesigen Stadtgüthern gehörigen Forsten sollen die für das Jahr 1834 zur Benutzung kommenden Holzschläge und zwar
in Ransern Breslauer Kreises den 20. November,
in Nieder-Stephansdorf, Neumarktschen Kreises den 27. November, und
in Riemberg Wohlauer Kreises den 5. December d. J.
im Wege der Licitation verkauft werden.
Die zum Verkauf kommmenden Holzsorten bestehen im ersten und zweiten Revier in Eichen und Buchen Stamm- und Nutz-Holz, so wie in verschiedenen Unter-Hölzern, im dritten Revier dagegen in Kiefern Bau- und Brenn-Holz. Kauflustige werden daher hiermit eingeladen, sich an gedachten Tagen früh um 9 Uhr bei dem betreffenden Forstbeamten zu melden.
Breslau den 27. Oktober 1834.
Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Mittwoch den 12. d. M. Nachmittag um 3 Uhr sollen bei der hiesigen Claren-Mühle auf dem Sande, verschiedene Haufen altes Bauholz und Bohlen, gegen gleich zu erlegende Zahlung an den Meistbietenden verkauft werden, welches einem resp. Publiko hiermit bekannt gemacht wird.
Breslau, den 10 November 1834.
Königl. Special-Wasser-Bau-Kasse.
Baum, Rendant.

Bekanntmachung.
Der ultimo August 1835 vakant werdende hiesige Bürgermeister-Posten, mit welchem ein jährliches Gehalt von 450 Thlr. verbunden ist, soll anderweitig auf 6 Jahre, nämlich vom 1. September 1835 bis ultimo August 1841, besetzt werden, weshalb qualificirte Candidaten hierdurch aufgefordert werden, ihre schriftlichen Bewerbungen bis zum 1. Februar 1835 bei den unterzeichneten Stadtverordneten einzureichen.
Striegau, den 1. November 1834.
Die Stadtverordneten.

Frischen geräucherten Elb. Lachs,
Neue Holl. Heringe in $\frac{1}{16}$ Tönnchen,
Holl. Käse, Capern, Sardellen,
Pfeffergurken und marinirte Heringe
sind billigst zu haben bei

L. Rochefort.

Creutzburg, den 8. November 1834.

Ergebenste Anzeige.

Unterzeichnete empfehlen sich einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum ganz ergebenst mit ihrer hier neu angelegten deutschen, französischen und italienischen feinen Fleischwaaren-Handlung, allen feinen und feinsten Arten von Würsten. Ferner empfehlen sie sich vorzüglich zur Servirung großer Tafeln mit ganzen u. aufgeschnittenen, geschmackvoll verzierten feinen Fleischwaaren. Auch sind jederzeit sehr schmackhafte Straßburger Knoblauchwürste, Wiener u. Berliner Würstchen mit und ohne Knoblauch warm vorräthig. Wir versprechen die reellste und prompteste Bedienung, so wie die billigsten Preise. Jede Ansicht und jeder gütige Versuch wird die beste Ueberzeugung gewähren.

Carl Fr. Dietrich u. Comp.
aus Berlin.
Ohlauer- u. Weintraubengasse-Ecke.

☞ Neue ☜
Elbinger Neunaugen,

neue
holländ. Voll-Heeringe,
neue
schottische (Barfer) Heeringe,
offerirt bei Abnahme in ganzen und getheilten Gebinden, so wie Stückweise, billigst:

Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Verspätet.

☞ Das vollständige Verzeichniß sämmtlicher französ. Parfumerien und Toilette-Seifen, wurde gestern den hierorts ausgegebenen Exemplaren der Breslauer Zeitung beigelegt.

Die Haupt-Niederlage für Schlesien
von französ. Parfümerien und Toilette-Seifen
des A. Brichta, in Breslau
Nr. 3, Hinter (Kränzel-) Markt, im Gewölbe
neben der Apotheke.

Ein theoretisch gebildeter, praktisch erfahrener Hüttenmann kann die Direktion eines in seinen Grundanlagen und Elementen zu den erfreulichsten Resultaten berechtigenden Eisenwerks zu sehr vortheilhaften Bedingungen erhalten. Derselbe muß sich durch technische Oberaufsicht und Leitung der Hochofen, Frischfeuer, Guß- Hammerwerksarbeiten qualificiren und würde seine Wissenschaft und Industrie ein weites Feld zur Benutzung finden. Nebst freier Wohnung, billigem Tischgeld, würde man ihm einen Gehalt ertheilen, welcher bis $\frac{1}{2}$ höher wäre als auf andern Werken mit Vorbehalt diesfalsiger Unterhandlung, und nach abgelaufenem Probejahr könnte ihm, nach Ermessen der Verwaltung auch ein Interesse zur Ermunterung ertheilt werden.

Der Betrieb ist auf derbem reinem Eisenglanz u. Eisenglimmer mit Holz- und Holzkohlen. Warmes Gebläse wäre noch anzubringen. Reisekosten aufs Werk werden vergütet. Man kann sich mit der Verwaltung in schriftl. Vernehmen setzen und im Fall des Abschlusses hätte der Betreffende sich spätestens bis 1. März 1835 einzufinden. Einem Unverheiratheten der Vorzug? Nachweisung giebt Herr C. F. Hänel in Leipzig, Reichsstraße Nr. 605.

Briefe werden portofrei erbeten.

Die ersten Colchester Austern empfiehlt heute:

Carl Wysianowski,
Ohlauer-Straße im Rautenkranz.

Feinstes doppelt raffinirtes Rüb-Oel

empfiehlt zu möglichst billigen Preisen:

die Oel-Raffinerie und Spiritus-Handlung
J. Kuhnow,
Reusche Straße Nr. 21.

Bunte (Zephyr- und Glanz-) Stickwollen, in allen nur möglichen Schattirungen; verkauft zu kleinen Strähnchen à 6 Pf. (das Loth pro 4 Sgr.) und $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Band- und Zwirnhandlung des
M. N. Lobethal,
Schweidnitzerstraße Nr. 4. und goldene
Radegasse Nr. 9.

Offerte.

Da ich als 70jähriger Mann, wegen Altersschwäche und Kränklichkeit meine seit über 41 Jahr, unter meiner Firma mit Ehren und Glück geführte Tuch- und Ausschnitt-Handlung zum goldnen Engel genannt, an einen bemittelten jungen thätigen Mann zu übertragen Willens bin, so mache solches hiermit bekannt, und bitte wegen der Conditiones, sich entweder in portofreien Briefen oder viel besser mündlich mit mir selbst darüber zu besprechen.

Breslau, den 1. November 1834.

Joh. Valentin Magirus.

---

6 Rthlr. Belohnung,

dem ehrlichen Finder, der einen am Sonntag auf der Schweidnitzer Straße verloren gegangenen Ring (einfachen Reifen mit 6 Kirschkochenille-Granaten, zwischen jeder 1 Goldperle, ein Vergißmeinnicht vorstellend, in der Expedition dieser Zeitung abgiebt.

Eine Brille in Silber gefaßt, ist am 4. d. M. verloren worden, wer sie in Nr. 17 auf der Hummerei zwei Treppen hoch abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Breslau, am 9. November 1834.

Die ¼tel Loose Nr. 39820 a b. 5ter Klasse 70ster Lotterie sind abhanden gekommen, und werden die etwa darauf fallenden Gewinne, nur den in den Büchern eingetragenen Spielern ausgezahlt werden.

Breslau, den 10. November 1834.

S. Goldstücker,
Untereinnehmer.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen 3 Linden, Reusche Straße.

Zwei junge zu melkende Ziegen und ein Bock stehen zum Verkauf, Klosterstraße Nr. 1.

Berliner Liqueur-Fabrik.

Messerstraße Nr. 20. in Breslau, wurde ein Lokal zum Liqueur- und Branntwein-Ausschank geöffnet; auch sind in demselben zu haben kalte und warme Speisen.

Heute ist im Liebichschen Saale von 5 bis nach 9 Uhr musikalische Abendunterhaltung; wozu ganz ergebenst einladet:

Herrmann, Musikdirektor.

Bekanntmachung.

Allen meinen Freunden und Gönnern zeige ich hiermit ergebenst an: daß Mittwoch und Donnerstag, als den 12ten und 13ten d. Mts. das Kirmesfest in meinem Koffee-Hause zu Rosenthal stattfindet, wozu ich höflichst einlade.

C. Sauer.

Zum Fleisch-Ausschieben heute, Dienstag den 11. November 1834 ladet ergebenst ein.

Nawitscher.

Im Dorfe Gollmütz bei Polnisch Lissa ist eine Bleiche mit allen Utensilien, Wiesen, Garten und Haus zu verkaufen.

Ohlauer Straße Nr. 41, eine Stiege hoch vorn heraus, ist eine meublirte Stube zu vermiethen und bald zu beziehen.

Eine billige meublirte Stube ist den ersten k. M. zu vermiethen, auch wünscht eine bejahrte Frau eine Dame zu sich zu nehmen, beide, Mentlergasse Nr. 7. 2 Stiegen hoch vorn heraus.

Zu vermiethen sind Albrechtsstraße Nr. 35 drei große hintereinander folgende Keller; der Eingang zu selbigen ist von der Straße. Näheres bei der Eigenthümerin daselbst.

Angekommene Fremde.

Den 9. November. Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Enoch a. Frankfurty a. Main. — Hr. Partik. Werner a. Warschau. — Deutsche Haus: Hr. Oberförster Krause aus Peiskerwitz. — Blaue Hirsch: Hr. Kaufm. Martin a. Namslau. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Busse a. Weidenbach. — Hr. Pfarrer Hoffmann aus Margarethe. — Rothe Löwe: Hr. Kämmerer Regehly aus Constadt. — Gold. Löwe: Hr. Ober-Forstmeister v. Boyen a. Liegnitz. — Hr. Major v. Zedlitz aus Blumen. — Weiße Storch: Hr. Kaufm. Jakobowitz a. Nikolay. — Hr. Kaufm. Berliner a. Neustadt.

Privat-Logis: Albrechtsstr. Nr. 31: Stifts-Fräulein v. Kleist a. Mosikau bei Dessau. — Neumarkt Nr. 6: Fräulein v. Raven a. Postelwitz. — Weintraubengasse Nr. 8: Hr. Major v. Hein a. Brieg.

Den 10. November. Gold. Gans: Hr. K. K. Kavallerie Lieutenant v. Zaremba a. Wien. — Gold. Krone: Hr. Major v. Lewinski a. Schweidnitz. — Hr. Rentier Lattstädter a. Reichenbach. — Hr. Rathsherr Thamm a. Schweidnitz. — Hr. Justiz-Kommissarius Stuckart, Hr. Friedensrichter König und Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Oppermann a. Rawicz. — Gold. Schwerdt: Hr. Gutsbes. Licht a. Zedlitz. — Hr. Kaufm. Haas a. Bremen. — Zwei gold. Löwen: Hr. Sekretair Böhm a. Trachenberg. — Gold. Baum: Hr. Lieutenant Döring a. Cöln. — Fr. Gutsbes. v. Zelinska a. Polen. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. v. Wichlinski a. Pogrzebow. — Hr. Bürgermeister Oeffler a. Trebnitz. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Amtmann Liborius a. Köben. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Gerhard a. Berlin. — Hr. Kapitain v. Holling a. Görlitz. — Rautenkranz: Hr. Gutsbesitzer Baron v. Stosch a. Konradswaldau. — Hr. Inspektor Hellmann a. Kaltenbrunn. — Gr. Christoph: Hr. Rendant Hildebrand a. Brieg. — Weiße Storch: Hr. Kaufmanu Kempner aus Kempen. —

Privat-Logis: Reuschestr. Nr. 65: Hr. Privatgelehrter Cunow a. Niesky. — Kupferschmiedestr. Nr. 49: Hr. Gutsbes. von Rembowski aus Polen. —

10. Nov.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk.
6 U. V.	27 6, 52	+ 10, 4	+ 0, 0	— 0, 2	O. 8	Nebel.
2 U. N.	27″ 6, 84	+ 10, 4	+ 4, 4	+ 4, 0	W. 7	Nebel.

Nachtkühle + 0, 5 (Thermometer) Oder + 5, 5.

Getreide-Preise.

Breslau, den 10. November 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 20 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 12 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 7 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 26 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.